

Herold der Reformation

78. Jahrgang

1 / 2003





Herold der Reformation

Zeitschrift der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung

1/2003

- 3 Editorial – Gerechtigkeit und Gnade
- 4 Die Versiegelung des Volkes Gottes (4) – Der versiegelnde Engel und das Siegel
- 7 Historischer Adventismus (23) – Sich gesund kleiden
- 11 Ereignisse der letzten Tage (3)
- 13 Nachrufe
- 14 Das Gedeihen der Gemeinde Gottes (2)
- 16 Gefäße Gottes
- 19 Hochzeit – zarte Romanze
- 22 Gesundheit – das kostbare Gut (3)



A
K
T
U
E
L
L

Nachdem im Sommer bereits drei liebe Seelen getauft wurden, konnten wir mit des Herrn Hilfe im vergangenen Herbst die zweite Taufe in der Gemeinde Flörsheim durchführen. Drei liebe Seelen, Br. Zorin Mitrea, Schw. Larissa Hahn und Schw. Corinna Hauler, haben durch die Taufe den Bund mit dem Herrn gemacht. Wir wollen Gott dafür loben und preisen. Lasst uns beten, dass noch weitere Seelen zu ihm finden mögen.

Die Norddeutsche Vereinigung

Herold der Reformation

Organ der
Gemeinschaft der Siebenten Tags Adventisten
Reformationsbewegung, e. V.
Deutsche Union
Schloss Lindach • 73527 Schwäbisch Gmünd

Tel.: (07171) 979167 od. 777321
Fax: (07171) 979169
E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Verantwortlich für den Inhalt:
O. Nasui

Redaktion: J. Mladenovic, S. Markov

Erscheint vierteljährlich

Verteilt durch:
Wegbereiter-Verlag
Tel.: (07171) 979168
Anschrift, Fax usw.: wie vor

BEZUG KOSTENLOS!

Wir freuen uns über jede Spende!

Spenden-Kontonummer: 19807-603 • Postbank Frankfurt/M. • BLZ: 500 100 60

Gerechtigkeit und Gnade

Wir haben oftmals gehört, dass Gott gnädig ist. Ja, Gnade ist ein Merkmal Gottes. Oftmals vergessen wir aber, dass er auch gerecht ist. Als Mose darum bat, dass der Herr sich ihm zeigen möge, erklärte der Herr: „Und der Herr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Herr, Herr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue! Der da bewahret Gnade in tausend Glieder und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist; der die Missetat der Väter heimsucht auf Kinder und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied.“ (2. Mose 34, 6. 7.)

Diese beiden Charakterzüge Gottes, Gerechtigkeit und Gnade, waren durch alle Ewigkeit hindurch in Harmonie miteinander. Als Adam Gott nicht gehorchte, musste die Todesstrafe vollzogen werden. Adam musste sterben. Wo war Gottes Gnade, wenn vor ihm „niemand unschuldig ist“?

Seine Gnade war in seinem Verlangen: „Lass den Sünder leben.“ Wenn Gott Adam in seiner Gnade gestattet hätte, ungestraft zu leben, wo wäre dann die Gerechtigkeit geblieben?

Diese Frage wurde im Opfer Jesu beantwortet, der die Strafe für unsere Schuld zahlte. Als Jesus auf diese Welt kam, geschah es, um sowohl die Gnade als auch die Gerechtigkeit Gottes zu erfüllen. Gottes Gerechtigkeit sagte: „Der Sünder muss sterben“, denn „der Tod ist der Sünde Sold“ (Römer 6, 23). Als Jesus die menschliche Natur annahm, nahm er auch die Sünden dieser Welt auf sich. „Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für

uns zur Sünde gemacht.“ (2. Korinther 5, 21.) Jesus starb, und diese Forderung der Gerechtigkeit Gottes war erfüllt.

Die Gnade Gottes sagte: „Lass den Sünder leben.“ Diese Forderung wurde auch erfüllt, als Jesus zu unserem Mittler wurde, und wenn er den Vater bittet, uns unsere Sünden zu vergeben, so bittet er: „Lass den reumütigen Sünder leben.“ „Ich bin gekommen, dass sie das Leben und volle Genüge haben sollen.“ (Johannes 10, 11.)

Auf Golgatha reichte Jesus eine Hand der Gerechtigkeit Gottes und die andere der Gnade. Auf diese Weise versöhnte er sie und stimmte sie auf einander ab. Dort wurde der Bibelvers erfüllt, der sagt: „Dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.“ (Psalm 85, 11.)

Der Geist der Weissagung erklärt diese wunderbare Vorsehung wie folgt:

„Das Gesetz fordert Gerechtigkeit – ein gerechtes Leben, einen vollkommenen Charakter. Der Mensch kann dies nicht erfüllen; er kann den Anforderungen des göttlichen Willens nicht genügen. Aber Christus, der als Mensch auf die Erde kam, führte ein heiliges Leben und entwickelte einen vollkommenen Charakter. Er bietet diese Möglichkeiten jedem an, der

sie für sich in Anspruch nehmen will; sein Leben bürgt für das Leben der Menschen. So erfahren sie durch die Langmut Gottes Vergebung ihrer in der Vergangenheit liegenden Sünden. Mehr noch:

Christus durchdringt die Menschen mit den Eigenschaften Gottes. Er formt den menschlichen Charakter nach dem himmlischen Vorbild und verleiht ihm geistliche Kraft und Schönheit. Dadurch wird gerade die Gerechtigkeit des Gesetzes in Christi Nachfolgern erfüllt. Es gilt, dass Gott ‚allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesus‘. (Römer 3, 26.)

Gottes Liebe hat sich in seiner Gerechtigkeit nicht weniger bekundet als in seiner Gnade. Gerechtigkeit ist die Grundlage seiner Herrschaft und die Frucht seiner Liebe. Satan wollte die Gnade von der Wahrheit und Gerechtigkeit trennen; er versuchte zu beweisen, dass die Gerechtigkeit des göttlichen Gesetzes seinem Frieden widerspreche. Christus aber zeigte, dass nach dem Plane Gottes beides unlösbar miteinander verbunden ist und dass das eine nicht ohne das andere bestehen kann. Er will, ‚dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen‘. (Psalm 85, 11.)

Durch sein Leben und durch seinen Tod bewies Christus, dass die Gerechtigkeit Gottes nicht seine Barmherzigkeit zunichte macht, sondern dass die Sünde vergeben wird, dass das Gesetz gerecht ist und gänzlich gehalten werden kann. Satans Anklagen waren widerlegt. Gott hatte den Menschen einen eindeutigen Beweis seiner Liebe gegeben.“ – *Das Leben Jesu*, S. 764.



Die Versiegelung des Volkes Gottes (4)



Der versiegelnde Engel und das Siegel

A. C. SAS

Und ich sah einen andern Engel aufsteigen von der Sonne Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben war zu beschädigen die Erde und das Meer; und er sprach: Beschädiget die Erde nicht noch das Meer noch die Bäume, bis dass wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen!“ (Offenbarung 7, 2. 3.)

Der versiegelnde Engel ist der selbe wie der in Offenbarung 14 erwähnte Engel. Dort warnt er das Volk nicht nur davor, das Malzeichen des Tieres anzunehmen, sondern weist sie auch auf die Gebote Gottes hin, von denen eines das Siegel enthält. Der dritte Engel in Offenbarung 14 ist also der versiegelnde Engel. Der Geist der Weissagung bestätigt das wie folgt:

„Ich sah eine kleine Schar, die auf einem schmalen Fußweg ging. Alle schienen durch

die Wahrheit in Gruppen fest verbunden und vereinigt. Der Engel sagte: ‚Der dritte Engel verbindet oder **versiegelt** sie in Bündel für den himmlischen Gärtner.‘“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 80.

„Dann sah ich den dritten Engel. Mein begleitender Engel sagte: ‚Furchtbar ist sein Werk. Schrecklich ist seine Mission. Er ist der Engel, der den Weizen von dem Unkraut sammelt und den Weizen für die himmlische Scheune bindet oder **versiegelt**. Diese Dinge sollten alle Gedanken, die ganze Aufmerksamkeit beschäftigen.‘“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 111.

„Der mächtige Engel kommt vom Osten (oder vom Aufgang der Sonne). Dieser mächtigste unter den Engeln hat in seiner Hand das Siegel des lebendigen Gottes, der allein Leben geben und das Zeichen oder Siegel auf die Stirnen derer drücken kann, denen Unsterblichkeit, ewiges Leben gewährt werden soll.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 383.

Uriah Smith schreibt:

„Wir schließen, dass der Engel, der von Osten kommt und das Siegel des lebendigen Gottes hat, ein himmlischer Botschafter ist, der für das Werk der Reformation verantwortlich ist, welches in Bezug auf den Sabbat des vierten Gebots unter den Menschen geschehen soll...“

In Offenbarung 14 finden wir, dass dasselbe Werk wieder unter dem Symbol des Engels dargestellt wird, der mitten durch den Himmel fliegt mit der schrecklichsten Warnung, die das menschliche Ohr je gehört hat... Der Engel mit dem Siegel des lebendigen Gottes ist also derselbe wie der Engel in Kapitel 14.“ – *Uriah Smith, Daniel und die Offenbarung*, S. 461. 462 [Herausgabe vom Jahr 1944].

Wenn der versiegelnde Engel der dritte Engel ist, dann muss sein Werk begonnen haben, als er auf dem Plan erschien und anfang, die Menschen vor dem Malzeichen des Tieres zu warnen. Außerdem drückt er dem Volk Gottes das Siegel des lebendigen Gottes auf die Stirn. Dieses Werk begann ohne Zweifel im Jahre 1844.

„Der **Sabbat** ist der große Prüfstein. Er stellt die Trennungslinie zwischen den Treuen und den Untreuen und Übertretern dar. Dieser Sabbat wurde von Gott eingesetzt, und jene, die den Anspruch erheben, das Gesetz zu halten, die glauben, dass sie sich jetzt in der Zeit der Verkündigung der **dritten Engelsbotschaft** befinden, werden erkennen, welche wichtige Rolle der Sabbat des vierten Gebotes in dieser Botschaft spielt. Es ist das **Siegel des lebendigen Gottes**.“ – *Selected Messages, Buch. 3*, S. 423.

„Es wurde mir gezeigt, dass **der dritte Engel**, der die Gebote Gottes und den Glauben Jesu verkündigt, diejenigen darstellt, welche die Botschaft annehmen

und der Welt die Warnung zuru-
fen, die Gebote Gottes und sein
Gesetz wie den Augapfel zu be-
wahren, und dass als Resultat
dieser Warnungsbotschaft viele
den **Sabbat** des Herrn anneh-
men würden.“ – *Testimonies, Bd. 1,*
S. 77.

„Die dritte Engelsbotschaft
erfordert die Darstellung des
Ruhetages des vierten Gebotes.
Diese Wahrheit muss der Welt
gebracht werden.“ – *Evangelisati-
on, S. 181.*

„In Erfüllung der Prophezei-
ung der dritten Engelsbotschaft
wurde die Aufmerksamkeit der
Welt seit dem Jahre 1844 auf
den wahren Sabbat gelenkt, und
die Zahl derer wächst ständig,
die zur wahren Beobachtung
von Gottes heiligem Tag zurück-
kehren.“ – *The Spirit of Prophecy,*
Bd. 4, S. 286.

„Die Verkündigung der drei-
fachen Engelsbotschaft fordert
die Vorführung der Sabbatwahr-
heit.“ – *Diener des Evangeliums,*
S. 138.

„Die dritte Engelsbotschaft
sollte verkündigt werden. Der
Blick der Gläubigen sollte zum
himmlischen Heiligtum hinge-
lenkt werden, das Christus be-
treten hatte, um für sein Volk
Sühnung zu schaffen. Die Sab-
batreform sollte weitergetragen
werden. Die Lücke im Gesetz
Gottes sollte verzäunt wer-
den.“ – *Maranatha, S. 61.*

Das Siegel des lebendigen Gottes

Ein Gesetz muss die Unter-
schrift des Gesetzgebers tra-
gen, bevor es in Kraft tritt, sonst
hat es keine Autorität. Hier eini-
ge Beispiele:

„Im Namen des Königs A-
hasveros und mit des Königs
Ring versiegelt.“

„Denn die Schriften, die in
des Königs Namen geschrieben
und mit des Königs Ringe ver-
siegelt wurden, durfte niemand
widerrufen.“ (Esther 3, 12; 8, 8.)

„Der Engel mit dem Siegel des lebendigen Gottes ist... derselbe wie der dritte Engel aus [Offenbarung] Kapitel 14.“

– *Thoughts From Daniel
and the Revelation,*
S. 461. 462
(Ausgabe 1944).

Das Gesetz Gottes muss
ein Siegel, oder einen Stempel
des großen Gesetzgebers ent-
halten. In diesem Siegel müs-
sen drei bestimmte Elemente
vorhanden sein: der Name, die
Autorität und der Herrschaftsbe-
reich.

In der Zeit des großen Ab-
falls versuchte der „Mensch der
Sünde“ dieses Siegel aus dem
Gesetz zu entfernen, aber in
diesen letzten Tages wird es
vom wahren Volk Gottes wie-
derhergestellt werden. Der Pro-
phet sagt:

„Binde zu das Zeugnis, ver-
siegle das Gesetz meinen Jün-
gern.“ (Jesaja 8, 16.)

Wo finden wir im Gesetz
Gottes das Siegel? In den ers-
ten vier Geboten finden wir un-
sere Pflichten gegenüber Gott
und in den letzten sechs Geboten
unsere Pflichten gegenüber
unserem Nächsten. In den ers-
ten drei Geboten finden wir kein
Siegel. Die letzten sechs Gebote
offenbaren uns auch kein Sie-
gel. Der einzige Ort, wo wir es
finden, ist das vierte Gebot. Es
heißt:

„Gedenke des Sabbattags,
dass du ihn heiligest. Sechs Ta-
ge sollst du arbeiten und alle
deine Dinge beschicken; aber
am siebenten Tage ist der Sab-
bat des Herrn, deines Gottes;

da sollst du kein Werk tun noch
dein Sohn noch deine Tochter
noch dein Knecht noch deine
Magd noch dein Vieh noch dein
Fremdling, der in deinen Toren
ist. Denn in sechs Tagen hat der
Herr Himmel und Erde gemacht
und das Meer und alles, was
darinnen ist, und ruhte am sie-
benten Tage. Darum segnete
der Herr den Sabbattag und hei-
ligte ihn.“ (2. Mose 20, 8-11.)

Im vierten Gebot finden wir:

a) den Namen: „DER
HERR, DEIN GOTT“

b) seine Macht: SCHÖP-
FER („der Herr machte“)

c) sein Herrschaftsbereich:
„HIMMEL UND ERDE, DAS
MEER, UND ALLES, WAS
DARINNEN IST“

Wenn wir das vierte Gebot
entfernen, dann hat das Gesetz
keine Autorität, weil es kein An-
zeichen des Gesetzgebers mehr
enthält.

Die Bibel bestätigt, dass das
vierte Gebot das Siegel oder
Zeichen des lebendigen Gottes
ist:

„Ich gab ihnen meine Sab-
bate zum Zeichen, zwischen mir
und ihnen, damit sie lernten,
dass ich der Herr sei, der sie
heiligt.“

„Und meine Sabbate sollt ihr
heiligen, dass sie seien ein Zei-
chen zwischen mir und euch,
damit ihr wisset, dass ich, der
Herr, euer Gott bin.“ (Hesekiel
20, 12. 20.)

„Sage den Kindern Israel
und sprich: Haltet meinen Sab-
bat; denn derselbe ist ein Zei-
chen zwischen mir und euch auf
eure Nachkommen... Darum
sollen die Kinder Israel den
Sabbat halten, dass sie ihn
auch bei ihren Nachkommen
halten zum ewigen Bund. Er ist
ein ewiges Zeichen zwischen
mir und den Kindern Israel.
Denn in sechs Tagen machte
der Herr Himmel und Erde; aber
am siebenten Tage ruhte er und



erquickte sich.“ (2. Mose 31, 13. 16. 17.)

Der Geist der Weissagung bestätigt diese Wahrheit:

„Von den zehn Geboten enthält allein das vierte das Siegel des großen Gesetzgebers, des Schöpfers Himmels und der Erde. Wer diesem Gebot gehorcht, nimmt seinen Namen an und alle darin enthaltenen Segnungen sind für ihn.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 351.*

„Das Siegel des Gesetzes Gottes findet sich im vierten Gebot. Dieses ist das einzige

unter allen zehn, das sowohl den Namen als auch den Titel des Gesetzgebers anzeigt. Es erklärt Gott als den Schöpfer des Himmels und der Erde und rechtfertigt so seinen Anspruch auf Anbetung vor allen andern. Außer dieser Angabe enthalten die Zehn Gebote nichts, das die Urheberschaft des Gesetzes anzeigt.“ – *Der große Kampf, S. 451.*

„Das Zeichen oder Siegel Gottes wird offenbar in der Feier des Siebenten-Tags-Sabbats, des Herrn Gedächtnis der Schöpfung.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 122.*

„Es wird erklärt, dass das Beobachten des Sabbats ein Zeichen der Treue von Gottes Volk ist.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 102.*

„Zu spät erkennen [die Feinde des Gesetzes Gottes], dass der Sabbat des vierten Gebots das Siegel des lebendigen Gottes ist.“ – *Der Große Kampf, S. 639.*

„Der Sabbat des vierten Gebotes ist das Siegel des lebendigen Gottes. Es weist auf Gott als Schöpfer hin und ist das Zeichen seiner rechtmäßigen Autorität über die Wesen, die er geschaffen hat. Wer seinem Gesetz gehorcht, wird das Siegel Gottes tragen, denn er hat diesen Tag abgesondert als Zeichen von Loyalität zwischen sich und seinem Volk.“ – *The Signs of the Times, 22. März 1910.*

„Was ist das Siegel des lebendigen Gottes, das auf die Stirnen seines Volkes gedrückt werden soll? Es ist ein Zeichen, das Engel erkennen können, aber nicht menschliche Augen; denn der Würgeengel muss dieses Zeichen der Errettung sehen.“ – *Bibelkommentar, S. 212.*

„Der Sabbat ist ein Zeichen der Schöpfer- und Erlöserkraft. Er weist auf Gott als die Quelle des Lebens und der Erkenntnis hin. Er erinnert an die ursprüngliche Herrlichkeit des Menschen und bezeugt damit die Absicht Gottes, uns nach seinem Bilde neu zu schaffen.“ – *Erziehung, S. 230.*

„Der Sabbat wurde als Siegel des lebendigen Gottes dem Dekalog aufgeprägt und deutet auf den Gesetzgeber und zeigt sein Recht zu regieren. Er war ein Zeichen zwischen Gott und seinem Volk, ein Prüfstein der Treue ihm gegenüber.“ – *The Signs of the Times, 13. Mai 1886.*

„Das Zeichen oder Siegel Gottes ist offenbart im Halten des Siebenten-Tags-Sabbats, Gottes Denkmal der Schöpfung.“ – *The Review and Herald, 27. April 1911.*

Historischer Adventismus

(Teil 23)

Sich gesund kleiden

VON B. MONTEIRO

In der letzten Ausgabe des *Herolds der Reformation* haben wir einige Punkte der Geschichte und des Fortschritts der Botschaft der Gesundheitsreform im Adventismus behandelt. Dies ist jedoch nicht vollständig ohne das Erwähnen der Kleiderreform. Dieser Artikel wird sich damit befassen.



Ein Faktor für das körperliche und geistliche Wohl

Viele von uns kennen den Abschnitt der Bibel, der in Jesaja, Kapitel 3, gefunden werden kann, wo von Eitelkeit und sogar Schande durch verschiedene Gegenstände der weltlichen Mode die Rede ist. Wir sind uns vielleicht nicht der Warnung bewusst, die betreffs der Periode von Laodizea vom Geist der Weissagung gegeben wurde: „Mir wurde gezeigt, dass die Prophezeiung in Jesaja 3 sich auf diese letzten Tage bezieht und der erteilte Tadel sich an die Töchter Zions richtet, die nur an ihre Erscheinung und Schaugepränge denken. Lest Vers 25: ‚Deine Mannschaft wird durchs Schwert fallen und deine Krieger im Streit.‘ Mir wurde gezeigt, dass sich dieser Vers buchstäblich erfüllen wird.“ *Testimonies*, Bd. 1, S. 270.

Von den ersten Tagen der Adventbewegung an sollten die Menschen, die sich zur Gottseligkeit bekannten, geprüft werden, und eine Reformation in der Kleidung war offensichtlich angebracht. Zur Zeit des Gesichts, das Schwester White im Jahre 1863 bezüglich der Gesundheitsreform gegeben wurde, erschienen die verlangten Änderungen in der Kleidung etwas radikal für jene Tage. Einer der wichtigsten Punkte war die Verurteilung der engen Korsetts und Reifröcke, die von den Frauen getragen wurden. Die Korsetts, welche den Körper ein-

engten, ließen den Sauerstoff, der für die körperliche Gesundheit notwendig war, nicht durch. Die Reifröcke waren nur aus Gründen der Eitelkeit da und so unpraktisch und hinderlich, dass die Trägerin ihr Kleid oftmals in einer unanständigen Weise anheben musste, um sich freier bewegen zu können. Diese Kleidungsstücke waren wesentlich in der Kleidung der modebewussten Frauen, und es war in der Tat ein Kreuz für einige von ihnen, diese Dinge abzulegen. Jene aber, die treu waren, wurden durch eine vermehrte Vitalität, Bequemlichkeit und geistliche Gesundheit belohnt.

Bald darauf wurde das „Western Health Reform Institute“ in Battle Creek gegründet. Es wurde ein Bahnbrecher in der Förderung des Kleidungsstils, der als gesündester und angemessenster angesehen wurde und der dem am nächsten kam, was Schwester White von Gott in einem Gesicht gezeigt wurde. Um eine angemessene Bekleidung der Gliedmaßen zu gewährleisten, waren passende Hosen unter dem Kleid empfohlen worden. Obwohl dieser Stil sehr praktisch war, wurde er von den Leuten nicht bereitwillig angenommen. Es wurde ein Kompromiss gewährt, indem dieser Stil durch ein Kleid mit einer angemessenen Länge ersetzt wurde, welches ungefähr 9 inches (ca. 23 cm) vom Boden endete. Dies war eine Länge, die

den Saum des Rocks am oberen Rand der Stiefel enden ließ, die in dieser Zeit normalerweise von den Frauen getragen wurden.

Schwester White beschreibt den Kleidungsstil wie folgt: „Diese Kleidung ist frei von unnötigem Zierrat und dem im Rückenteil aufgebauchten und mit einer Schleife gebundenen Überrock. Sie besteht aus einer lose fallenden Schoßjacke und einem Rock, der kurz genug ist, dass er mit dem Straßenschmutz nicht in Berührung kommt. Der Stoff sollte keine großflächigen Muster enthalten und keine auffallenden Farben.“ *Testimonies*, Bd. 4, S. 640.

Eine Charakterprüfung

Dieser einfache und doch attraktive und bequeme Kleidungsstil, der beschrieben wurde, schien eine einfache Lösung für die Kleiderfrage zu sein. Trotzdem dauerte es nicht lange, bis sich folgender Umstand bemerkbar machte: „Viele unglückliche Gefühle wurden durch jene geweckt, die fortwährend ihren Schwestern die Kleiderreform aufdrängten. Fanatikern erschien diese Reform als Summe und Inbegriff ihrer Religion. Sie war der Gegenstand ihrer Unterhaltung und die Bürde ihrer Herzen. Dadurch wurden ihre Gemüter von Gott und der Wahrheit abgelenkt. Sie verfehlten, den Geist Christi zu hegen und offenbaren großen Mangel an wahrer Höflichkeit. Anstatt die Kleidung um ihrer wirkli-

chen Vorzüge willen zu preisen, schienen sie stolz auf ihre Eigentümlichkeit zu sein. Vielleicht hat sich nie unter uns eine ähnliche Frage erhoben, die so sehr dazu diente, den Charakter zu entwickeln, wie es die Kleiderreform tat.“ *Testimonies, Bd. 4, S. 636.*

Schwester White sah sich gezwungen, die folgenden Worte zu schreiben: „Einigen gefiel es gar nicht, dass ich die Reformkleidung nicht zu einem Prüfstein machte. Wieder andere waren enttäuscht, dass ich Schwestern mit ungläubigen Ehemännern oder Kindern den Rat gab, diese Kleidung nicht zu tragen, um nicht in Schwierigkeiten zu geraten, die dem Nutzen derselben entgegenwirken hätten. Jahrelang trug ich die Last dieser Aufgabe und wirkte ernstlich, Gleichförmigkeit in der Kleidung unserer Schwestern herbeizuführen.“ *Testimonies, Bd. 4, S. 637.*

Im Jahre 1889 wurde eine Warnungsbotschaft gegeben: „Es gibt viele, die versuchen das Leben anderer zu korrigieren, indem sie das bekämpfen, was sie als falsche Gewohnheiten ansehen. Sie gehen zu jenen, die sie im Irrtum meinen, und weisen sie auf ihre Fehler hin. Sie sagen: ‚Du kleidest dich nicht wie du solltest.‘ Sie versuchen Schmuck und Putz zu beseitigen oder was immer anstößig erscheint, aber sie bemühen sich nicht, das Gemüt an die Wahrheit zu festigen. Diejenigen, die andere reformieren wollen, sollten Jesu Tugenden vorführen. Sie sollten von seiner Liebe und seinem Mitleid sprechen, sein Beispiel und Opfer darlegen, seinen Geist offenbaren, und dann brauchen sie den Gegenstand der Kleidung überhaupt nicht berühren. Es besteht kein Anlass, die Kleiderfrage zum Hauptpunkt unseres Glaubens zu machen. Es gibt manches, das inhaltsreicher ist, um darüber zu sprechen. Redet von Jesus, und wenn das Herz bekehrt ist, dann wird all das, was nicht in Harmonie mit dem Wort Gottes ist, wegfallen. Es ist nur vergebliche Arbeit, Blätter von einem lebenden Baum zu pflücken. Die Blätter werden

„Vielleicht hat sich nie unter uns eine ähnliche Frage erhoben, die so sehr dazu diente, den Charakter zu entwickeln, wie es die Kleiderreform tat.“

- Testimonies, Bd. 4, S. 636.

nachwachsen. Die Axt muss an die Wurzel des Baumes gelegt werden, und dann werden die Blätter abfallen und nie mehr wiederkommen.“ – *The Signs of the Times, 1. Juli 1889.*

Hier wurde bestätigt, worin der wahre Kern in der Kleiderfrage besteht. Es ist das Herz, und das Herz muss angesprochen werden, wann immer Stolz und Eitelkeit offen zur Schau gestellt werden. Es wurden strenge Warnungen in Bezug auf die feierliche Pflicht der Gemeinde gegeben, falsche Gewohnheiten auf diesem Gebiet zu tadeln:

„Meine Schwestern, spielt nicht länger mit eurer Seele und mit Gott. Ich sah, dass eure Putzsucht die Hauptursache eurer Abtrünnigkeit ist. Dies führt dazu, dass ihr wichtige Verpflichtungen vernachlässigt; schließlich gewahrt ihr kaum noch einen Funken göttlicher Liebe in eurem Herzen. Entsagt ohne Zögern der Ursache eurer Abtrünnigkeit, denn ihr versündigt euch dadurch nicht nur an euch selbst, sondern ihr sündigt auch gegen Gott. Lasst euch nicht durch den Betrug der Sünde verstocken. Die Mode verdirbt die Urteilskraft und verzehrt die geistliche Gesinnung unseres Volkes. Modehörigkeit erfüllt unsere Gemeinden und trägt mehr dazu bei, unser Volk von Gott zu trennen, als irgendeine andere Macht. Ich erkannte, dass die Gemeindeordnung sehr unzureichend ist. Jeglicher übertriebene Bekleidungsanwand, der im Wort Gottes untersagt ist, sollte ein ausreichender Grund zur Anwendung der Gemeindegerechtigkeit sein.“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 552.*

Im Jahre 1897 fasste Schwester White den Gegenstand in diesem Aufruf zusammen: „Ich bitte euch, vorsichtig und rücksichtsvoll vor Gott zu wandeln. Folgt der Mode, soweit sie sich mit den Gesundheitsgrundsätzen vereinbaren lässt. Unsere Schwestern sollen sich schlicht kleiden – wie es auch viele tun. Ihre Kleider sollten aus gutem, haltbarem Material sein, der Zeit entsprechend. Die Kleiderfragen sollten euch nicht dauernd beschäftigen. Unsere Schwestern sollten sich einfach kleiden, mit Schamhaftigkeit und Schlichtheit. Gebt der Welt vielmehr ein lebendiges Beispiel für innere Schönheit durch die Gnade Gottes.“ – *Wie führe ich mein Kind, S. 258.*

Gesundheitliche Vorzüge

„Die Kleiderreform reguliert jedes Kleidungsstück, das jemand trägt. Um die Blutzirkulation auszugleichen, sollte die Kleidung gleichmäßig über den Körper verteilt sein, damit alle Körperteile gleich warm gehalten werden. Den Gliedern, die weiter von den lebenswichtigen Organen entfernt sind, sollte besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Gliedmaßen sollten durch eine angemessene Bekleidung vor Kälte geschützt werden. Es ist unmöglich für Frauen und Kinder, gesund zu sein, wenn ihre Hände und Füße ständig kalt sind. Wenn sich zu wenig Blut in den Gliedern befindet, dann gibt es in anderen Teilen des Körpers einen Blutüberschuss. Meistens werden auf der Brust, wo es natürlicherweise am wärmsten ist, vier bis sechs Lagen Kleidung getragen. Überdies werden in der Taille noch Gürtel, Bänder und Überröcke überlappt und angekräuselt. All diese überflüssigen Lagen produzieren Wärme. Die unteren Gliedmaßen sind nur mit zwei Lagen dünnen Materials bedeckt, während die Füße mit dünnen Seidenstrümpfen und Stoffschuhen bedeckt sind. Es ist unmöglich, mit der gegenwärtigen Mode für Frauen eine gleichmäßige Blutzirkulation zu gewährleisten. Da die Glieder unzulänglich bekleidet sind, fließt das Blut nicht in die

Füße. Unser Schöpfer schuf die Beine mit großen Venen und Gefäßen, um einen Großteil des Bluts zu enthalten, damit die Glieder ausreichend ernährt und ebenso warm gehalten werden wie die anderen Körperteile. Die Mode aber beraubt die Glieder ihrer Bedeckung, und der Lebensstrom wird abgekühlt und von seinem natürlichen Kanal zu den inneren Organen zurückgeworfen. Die vielen Kleidungsstücke über der Brust und der Lunge bringen das Blut zu diesen Organen, und die auf diese Weise angesammelte Hitze schwächt diese empfindlichen Organe und verursacht Aderverstopfung und Entzündungen. Der Kopf, die Lunge, das Herz, die Leber und die Nieren haben zu viel Blut, während die Glieder nicht genug haben für Wärme und angemessene Entwicklung. Die Folge ist, dass sich die Blutgefäße in den Gliedern verengen, weil sie nicht gefüllt werden, und nicht den angemessenen Teil des Blutes enthalten, für den sie geschaffen wurden, und somit ständig kalt sind. Weil diese Kälte gewohnheitsmäßig ist, wird sie von den Kindern nicht bemerkt, die ungesund gekleidet sind. Diese Kinder, die dazu erzogen wurden, sich der Mode anzupassen, sind nicht gleichmäßig entwickelt. Ihre dünnen, fleischlosen Gliedmaßen zeugen von dem Missbrauch, den sie erlitten haben. Die Mode hat ihre Glieder der natürlichen Prallheit beraubt.“ – *The Health Reformer*, 1. Januar 1877.

„Mütter, seid ihr nicht alarmiert, wenn ihr eure Kinder so blass und schwächlich seht, wenn ihr mit ansehen müsst, wie sie unter Katarrh, Grippe, Krupp, Entzündungen und entzündlichen Schwellungen in Gesicht und Nacken und Blutfülle in Lunge und Gehirn zu leiden haben? Habt ihr je von der Ursache auf die Wirkung geschlossen? Habt ihr sie mit einer nährstoffreichen Nahrung versorgt, ohne Fett und Gewürze? Wart ihr nicht der Mode unterworfen, wenn ihr eure Kinder gekleidet habt? Eine der Ursachen von unzähligen Krankheiten und frühzeitigem Tod ist, dass Ar-

Abgötterei in der Kleidung ist eine Erkrankung des sittlichen Wesens. Sie darf nicht mit in das neue Leben hineingenommen werden. In den meisten Fällen wird die Unterwerfung unter die Anforderungen des Evangeliums eine entschiedene Änderung in der Kleidung erforderlich machen.“

– *Zeugnisse, Band 6, S. 101. 102.*

me und Beine nicht genügend bekleidet sind. Es gibt keinen Grund, warum die Füße und Beine eurer Mädchen nicht genauso warm bekleidet werden sollten wie die der Jungen. Die Buben, die an die Bewegung draußen gewöhnt sind, gewöhnen sich auch an die Kälte und sind weniger anfällig für Erkältungen als Mädchen, weil die frische Luft ihr natürliches Element zu sein scheint. Die empfindlichen Mädchen, die daran gewöhnt sind, im Haus und in einer geheizten Umgebung zu leben, gehen vom geheizten Raum nach draußen, und ihre Füße sind dafür selten besser geschützt als sie es innerhalb des geheizten Hauses waren. Die Luft kühlt ihre Füße und Beine und bereitet den Weg für Krankheiten.“ – *The Health Reformer*, 1. Januar 1872.

„Eine andere große Ursache der Sterblichkeit bei Kleinkindern und Jugendlichen ist die Unsitte, ihre Arme und Schultern unbedeckt zu lassen. Diese Mode kann nicht oft genug angeprangert werden. Sie hat das Leben Tausender gefordert. Die Luft, die Arme und Gliedmaßen umgibt und um die Achselhöhlen zirkuliert, kühlt diese empfindlichen Körperteile, die so nahe bei den lebensnotwendigen Organen liegen, ab, hindert eine gesunde Blutzirkulation und verursacht Krankheiten, besonders der Lunge und des Gehirns. Jene, die die Gesundheit ihrer Kinder mehr achten als die

dumme Schmeichelei von Besuchern oder die Bewunderung durch Fremde, werden die Schultern und Arme ihrer zarten Kindern immer bekleiden. Die blauen Arme und Hände ihres Kindes haben oftmals die Aufmerksamkeit der Mutter auf sich gezogen, und sie wurde in Bezug auf diese gesundheitsschädigende und lebensgefährliche Gewohnheit hingewiesen. Oftmals lautete die Antwort: ‚Ich kleide meine Kinder immer auf diese Weise. Sie gewöhnen sich daran. Ich kann es nicht ertragen, die Arme von Kleinkindern bedeckt zu sehen. Es sieht so altmodisch aus.‘ Diese Mütter kleiden ihre zarten Kleinkinder auf eine Weise, in der sie sich selbst nicht kleiden würden. Sie wissen, dass sie vor Kälte zittern würden, wenn ihre eigenen Arme unbedeckt wären. Können Kinder in einem zarten Alter diesen Abhärtungsprozess ohne Schaden zu erleiden aushalten? Einige Kinder mögen bei ihrer Geburt so stark sein, dass sie solch einen Missbrauch aushalten können, ohne mit ihrem Leben zu bezahlen. Es werden aber Tausende geopfert und für Zehntausende wurde dadurch die Grundlage für ein kurzes, behindertes Leben gelegt, dass ihr Körper gemäß dem Brauch mit viel Kleidung umwickelt wurde, während die Arme, die so weit vom Sitz des Lebens entfernt sind und deshalb mehr Kleidung benötigen als die Brust oder die Lungen, unbedeckt gelassen werden. Können die Mütter erwarten, ruhige und gesunde Kinder zu haben, wenn sie diese so behandeln?“ – *Selected Messages, Buch 2, S. 467. 468.*

Wie finden diese Botschaften heute ihre Anwendung?

Schon seit dem Zeitpunkt, als Gott Adam und Eva mit einem Kleid aus Fellen anstatt mit Feigenblättern bekleidete, verlangte er immer eine angemessene Verhüllung der Nacktheit unter seinem Volk. Die Bibel berichtet im Alten Testament immer wieder von diesem Prinzip und der Apostel Paulus erklärt: „Desgleichen dass die Weiber in zierlichem

Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen oder Gold oder Perlen oder köstlichem Gewand, sondern, wie sich's ziemt den Weibern, die da Gottseligkeit beweisen wollen, durch gute Werke.“ (1. Timotheus 2, 9. 10.) Das Prinzip des Bedeckenseins wird symbolisch benutzt, um die Gerechtigkeit Christi in seiner Botschaft an Laodizea darzustellen. „Ich rate dir, dass du... von mir kaufest... weiße Kleider, dass du dich antust und nicht offenbart werde die Schande deiner Blöße“ (Offenbarung 3, 18.)

Wie wir bezüglich der Zeit des Adventismus erwähnt haben, hat sich die heimtückische Ausbreitung der weltlichen Mode in der Zeit von Schwester White in unnützen ausgiebigen Verzierungen sowie Reifröcken und anderem gezeigt. Diese spezifischen Dinge scheinen in unserer heutigen Generation kein Problem zu sein. Andererseits gibt es bestimmte Dinge, die heute existieren, und die damals kein Problem darstellten. Beispielsweise macht die Bibel einen Punkt klar: „Ein Weib soll nicht Mannsgewand tragen, und ein Mann soll nicht Weiberkleider antun; denn wer solches tut, der ist dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel.“ (5. Mose 22, 5.) Heute ist es nicht ungewöhnlich, auch bekennende Gläubige zu sehen, die sich mit Kleidern des anderen Geschlechts bekleiden. Die Idee, dass Frauen wie Männer Hosen tragen – ohne einen Rock darüber – ist ein Konzept, wovon man in den Tagen von Schwester White nie geträumt hätte. Wenn sie die Fälle tadelte, wenn jene, die Reifröcke trugen, sich vornüberbeugten und die weibliche Form offenbart wurde, was würde sie dann zu einer ständigen Zurschaustellung sagen? Damals schrieb die Dienerin des Herrn: „Wenn ich mit den Zügen und Kutchen reise, muss ich oftmals ausrufen: O Bescheidenheit, wo ist deine Scham? Ich habe große Gesellschaften gesehen, die sich in ein Zugabteil drängen, und um dies zu erreichen, mussten die Reifröcke angehoben und in eine

sich nicht geziemende Form gebracht werden. Die Entblößung der Figur bei den Trägerinnen der Reifröcke war zehn Mal so groß wie bei denen, die keinen Reifrock trugen. Wenn es nicht modisch gewesen wäre, so hätte man jene angepöfeln, die sich so unzüchtig entblößten, aber Bescheidenheit und Anständigkeit müssen dem Gott der Mode geopfert werden. Möge der Herr sein Volk von dieser furchtbaren Sünde befreien! Gott wird jene nicht bemitleiden, die Sklaven der Mode sind.“ – *Testimonies, Bd. 1, S. 277. 278.* In aller Ehrlichkeit gesagt, ist die herrschende Mode heute viel unanständiger und unziemlicher, als es diese alten Reifröcke jemals waren!

Wie steht es mit den engen Kleidungsstücken, die heute getragen werden? Wie oft sehen wir junge Leute, deren Kleidung so eng ist, dass sie wie eine zweite Haut aussieht oder manchmal so geschnitten ist, dass sie auf provokative Weise nur ein klein wenig mehr Haut zeigt als nötig ist? Sind solche Gewohnheiten wirklich in Harmonie mit Gottes Plan für gesunde Gedanken? Möchte Gott wirklich, dass seine Kinder so nackt erscheinen, wie sie es zu tun wagen?

Die Engel Gottes bedecken in der Gegenwart Gottes ihr Gesicht. Der Prophet Jesaja beschreibt dies: „Des Jahres, da der König Usia starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl, und sein Saum füllte den Tempel. Seraphim standen über ihm; ein jeglicher hatte sechs Flügel: mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre Füße, und mit zweien flogen sie. Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll!“ (Jesaja 6, 1-3.) Als ein Volk, dessen Gedanken auf das himmlische Heiligtum gerichtet sein müssen, wo unser Hohepriester die letzte Versöhnung für unsere Sünden vollzieht, was sollte da unsere Kleidung charakterisieren? „Ihr esset nun oder trinket oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre. Gebet kein

Ärgernis weder den Juden noch den Griechen noch der Gemeinde Gottes.“ (1. Korinther 10, 31. 32.)

Was ist dann die Pflicht der Gemeinde?

Jesus erklärte, wie ein Baum durch seine Früchte offenbar wird – durch diesen äußeren Teil des Baumes, der sichtbar ist. Wie Johannes der Täufer in Lukas 3, 9 erwähnte, liegt die wahre Stärke eines Baumes in seinen Wurzeln. In diesen letzten Tagen wird das Volk Gottes aufgerufen, ihre Seelen im Gehorsam zur Wahrheit zu reinigen. Dies ist ein Werk des inneren Herzens in seiner reinen unbefleckten Weihe an Jesu. Die Frucht solch eines Herzens wird sich gleichfalls durch den äußeren Teil zeigen, der sichtbar ist.

„Die Prüfung der Täuflinge geschieht oftmals oberflächlich. Es sollte klar sein, ob sie nur einfach den Namen Siebenten-Tags-Adventisten annehmen oder ob sie sich wirklich auf die Seite des Herrn stellen, aus der Welt herausgegangen und von ihr getrennt sind und nichts Unreines anrühren. Vor der Taufe sollten die Erfahrungen der Taufbewerber gründlich geprüft werden. Diese Befragung sollte nicht kalt und zurückhaltend, sondern freundlich, zart und unter Hinweis der Neubekehrten auf das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt, erfolgen. Forderungen des Evangeliums müssen den Taufbewerbern klar sein.

Einer der Punkte, in denen die neubekehrten Glieder Belehrung benötigen werden, ist die Kleidung. Lasst sich die Neubekehrten intensiv damit beschäftigen. Zeigt sich in ihrer Kleidung Eitelkeit, hegen sie Stolz in ihrem Inneren? Abgötterei in der Kleidung ist eine Erkrankung des sittlichen Wesens. Sie darf nicht mit in das neue Leben hineingenommen werden. In den meisten Fällen wird die Unterwerfung unter die Anforderungen des Evangeliums eine entschiedene Änderung in der Kleidung erforderlich machen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 101. 102.*

Ereignisse der letzten Tage

*Lehren aus der Sonntagsgesetz-Krise, der die Gemeinde in den letzten Jahren von 1880 und den ersten Jahren von 1890 zu begegnen hatte.
– 3. Teil –*



*Aus
„Selected Messages“
Band 3
Seiten 383-431
(in fortgesetzter Folge)*

Ratschläge in Bezug auf die Sonntags-Gesetzgebung –

In unserer Konferenz haben sich Fragen erhoben, die sorgfältiger Aufmerksamkeit bedürfen, ob die Beobachter des Sabbats in den Südstaaten, wo sie die unterdrückende Macht ihrer Staatsgesetze zu spüren bekämen, falls sie am Sonntag arbeiten würden, am Sonntag ruhen sollen, um Verfolgung zu vermeiden. Einige unserer Brüder scheinen darauf bedacht zu sein, dass die Generalkonferenz (1889) einen Beschluss fasst, der unsern sabbathaltenden Gläubigen, die der Einkerkung und Geldbußen ausgesetzt sind, den Rat gibt, sich an diesem Tag der Arbeit zu enthalten. Solche Punkte sollten dieser Konferenz nicht zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Es gibt Fragen, die so weit wie möglich unerörtert bleiben sollten, ganz gleich, ob dafür oder dagegen abgestimmt werden würde...

Gott gibt Licht und Erkenntnis, wenn sie benötigt werden. –

Wenn die Sonntagsfrage zu einem Gesetz wird, dann wird keine so große Gefahr bestehen, Schritte zu unternehmen,

die der Himmel nicht billigen kann,... aus dem Grunde, weil der Herr Licht und Erkenntnis mitteilt, wenn sie am meisten benötigt werden...

Während alle Beobachter des Sabbats bange sind und sich Sorge machen und versuchen, die Geheimnisse der Zukunft zu durchdringen und alles betreffs der korrekten Stellung, die sie einnehmen sollen, zu lernen, seid sorgfältig darauf bedacht, dass sie über die Sonntagsheiligung richtig beraten werden... Es wird immer Gefahr bestehen, eine extreme Stellung einzunehmen...

Wird die Entscheidung getroffen, dass unser Volk am Sonntag nicht arbeiten soll, so könnte leicht der Anschein erweckt werden, dass unsere Geschwister in den Südstaaten – der Unterdrückung wegen – mit dem Sonntagsgesetz übereinstimmen, und wie lange wird es dauern, bis sich unser Volk in der ganzen Welt in der gleichen Lage befinden wird, wie die Geschwister im Süden? Die getroffene Entscheidung muss dann für alle gelten. Wenn sie ans Tageslicht kommt, wie es stufenweise gewiss geschehen wird, welche Zugeständnisse und knechtisches Verbeugen

vor einem Abgott von Seiten solcher, die sich Beobachter des Sabbats nennen, wird es dann geben? Sie werden Grundsätze opfern, bis sie alles verloren haben.

Wenn wir ihnen raten, dem götzendienerischen Sabbat keine Achtung entgegenzubringen, der erhöht wurde, um die Stelle vom Sabbat unseres Herrn und Gottes einzunehmen, dann lasst dies in ruhiger Weise geschehen und ermutigt keine Herausforderung der gesetzgebenden Mächte, weder in Worten noch in Handlungen, es sei denn, die Geschwister werden berufen, zur Ehre Gottes sein mit Füßen getretenes Gesetz zu verteidigen. Sie sollen nichts Unnötiges unternehmen, was den Kampfgeist oder die Leidenschaften von Gegnern erregen könnte.

Wir dürfen unseren Feinden keinen Anlass geben, uns zu Recht der Gesetzlosigkeit anzuklagen noch durch Unklugheit den Anschein erwecken als würden wir den Landesgesetzen trotzen. Wir sollten uns nicht verpflichtet fühlen, unsere Nachbarn, die den Sonntag vergöttern, zu reizen, indem wir uns bemühen, an diesem Tag

mit Absicht zu arbeiten, um unsere Unabhängigkeit zu beweisen....

Es sollten keine lauten Demonstrationen sein. Lasst uns bedenken, wie gefährlich und schrecklich traurig die Täuschung ist, welche die Welt gefangen hält. Sucht durch jedes erreichbare Mittel jene zu erleuchten, die unsere bittersten Feinde sind. Wenn die Grundsätze des innewohnenden Heiligen Geistes angenommen werden, die der Christ haben muss, um für den Himmel geschickt zu sein, dann wird er nichts unüberlegt und vermessen tun, was Zorn und Lästerung gegen Gott erregen könnte...

Es ist entscheidend, wie die Sabbatfrage behandelt wird. – Sabbathalter werden mannhaft ein entschiedenes Zeugnis abzulegen und schließlich bittere Verfolgung zu erdulden haben... Gebt hier keine Beschlüsse heraus, die halbherzigen Dienst ermutigen oder jemand veranlassen, das Licht unter einen Scheffel oder einem Bett zu verbergen, und wir werden mit Sicherheit geprüft und erprobt werden... Seid euch gewiss, der Sabbat ist ein Prüfstein, und wie ihr diese Frage behandelt, stellt euch entweder auf Gottes oder Satans Seite. Jeder Einrichtung und jedem Einzelnen muss das Malzeichen des Tieres in irgendeiner Form vorgeführt werden...

Alles, was Satan von Anbeginn seines Werkes unternahm, und worin er bis zum Ende fortfahren wird, war darauf abgerichtet, das Falsche zu erhöhen, damit es die Stelle des rechten Sabbats des Herrn einnehme. Er ist jetzt genauso beschäftigt und noch entschlossener, dies zu tun, als je zuvor. Er ist mit großer Macht hernieder gekommen, um die Bewohner der Erde mit seinen satanischen Täuschungen zu verführen...

„Seid euch gewiss, der Sabbat ist ein Prüfstein, und wie ihr diese Frage behandelt, stellt euch entweder auf Gottes oder Satans Seite.“

Wenn wir in die Notlage kommen, wird Gottes Gesetz uns kostbarer und heiliger werden; und je mehr es öffentlich mit Füßen getreten und auf die Seite gestellt wird, desto mehr soll es in unserer Wertschätzung und Achtung steigen...

Durch Ausübung seiner Langmut gewährt Gott den Nationen eine gewisse Bewährungszeit. Aber es gibt eine Grenze, und wenn diese überschritten wird, wird Gott sie in seiner Entrüstung mit Gerichten heimsuchen. Er wird Strafe üben. Die Welt ist von einer Stufe der Missachtung des Gesetzes Gottes zur anderen weiter gegangen, und wie angemessen ist doch heute das Gebet: „Es ist Zeit, dass der Herr dazu tue; sie haben dein Gesetz zerrissen“. (Psalm 119, 126.)

Jeder Einzelne ist verantwortlich. –

Niemand sollte sich stolz rühmen, weder durch Vorschrift noch durch Beispiel, um zu zeigen, dass er den Landesgesetzen trotzt. Fasst keine Beschlüsse, was Personen in den verschiedenen Staaten tun bzw. nicht tun sollen. Lasst nichts geschehen, was den Einzelnen seiner Verantwortung entbindet. Jeder muss vor seinem Gott stehen oder fallen. Niemand sollte es als seine Pflicht ansehen, Reden in Gegenwart unseres eigenen Volkes oder unserer Feinde zu führen, die ihren Kampfgeist herausfordern. Sie werden sonst unsere Worte

nehmen und sie so auslegen, dass ihr der Rebellion gegen die Regierung angeklagt werdet, und dies wird euch den Zugang zu den Leuten verschließen...

Während wir uns nicht vor einer despotischen Macht beugen und den Sonntag erhöhen können, während wir den Sabbat nicht übertreten, wozu man uns zwingen will, werden wir weise in Christo sein... Wir dürfen nichts sagen, was uns selbst schaden könnte; aber wenn ihr Worte spricht oder in Anmaßung Dinge tut, welche das Werk Gottes in Gefahr bringen, dann verrichtet ihr ein grausames Werk und gebt Satan einen Vorteil. Wir sollen nicht übereilt und ungestüm vorgehen, sondern immer von Jesu lernen, wie wir in seinem Geist wirken und die Wahrheit vorführen können, wie sie in Jesu ist...

Gefahr von hastigem und unbesonnenem Vorgehen. –

Ein unbesonnener, leidenschaftlicher, eigenwilliger Mann kann in der großen Frage, in die wir verwickelt werden, großen Schaden anrichten. Ja, er wird durch seine Anmaßung einen solchen Eindruck hinterlassen, dem alle vereinten Kräfte von Siebenten-Tags-Adventisten nicht auszulöschen vermögen, weil Satan, der Erzbetrüger, der große Empörer, Gemüter betreffs der wahren Bedeutung der großen Frage, die doch ewige Folgen einschließt, täuscht...

Es gibt solche, die durch hastiges, unüberlegtes Handeln Gottes Werk der Macht des Feindes überantworten. Es wird Männer geben, die Rache üben wollen, die abfallen und Christum in der Person seiner Heiligen verraten werden. Alle sollten Besonnenheit lernen, denn es besteht andererseits die Gefahr, übervorsichtig zu sein und sich durch Zugeständnisse dem Feind zu übergeben...

Alles was wir tun mögen, was dazu dient, den nachgeahmten Sabbat, über den wahren, echten Sabbat zu erhöhen, ist Untreue gegen Gott. Wir müssen sehr vorsichtig sein, dass wir nicht die Entscheidungen des Menschen der Sünde erhöhen. Wir dürfen in dieser Sache von so großer Bedeutung keine neutrale Stellung einnehmen...

Verfolgung im Kampf vor den letzten Abschlusszenen. –

Die beiden Heere werden gesondert und von einander getrennt dastehen, und dieser Unterschied wird so markant sein, dass viele, die von der Wahrheit überzeugt werden, sich auf die Seite des Volkes Gottes, das

die Gesetze hält, stellen werden. Wenn dieses großartige Werk im Kampf stattfindet, vor dem letzten Abschlusskampf, wird man viele dem Gefängnis überantworten, viele werden um ihr Leben aus Städten und Dörfern fliehen, und viele werden um Christi willen, in Verteidigung der Wahrheit, den Märtyrertod sterben... Ihr werdet nicht über euer Vermögen versucht werden. Jesus hat all dieses ertragen und noch viel mehr...

Das Wirken von Wölfen in Schafskleidern. –

Es wird, selbst unter uns, Mietlinge und Wölfe in Schafskleidern geben, die die Herde Got-

tes überreden wollen, andern Göttern als dem Herrn zu opfern...

Jugendliche, die nicht in der Wahrheit gegründet, eingewurzelt und verankert sind, werden verdorben sein und von blinden Blindenleitern abwendig gemacht werden. Und die Ungöttlichen, die Verächter, die sich wundern und umkommen, die die Oberherrschaft des Alten der Tage verachten und einem falschen Gott, einem Wesen ihrer Wahl, einem Wesen so wie sie selbst, auf den Thron erheben – diese werden Werkzeuge in Satans Hand sein, den Glauben der Unbedachtsamen zu verderben.

NACHRUFE

„Aber der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft und niemand achtet darauf. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück; und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.“ Jes. 57, 1-2.

Unser kleiner Lindacher Alten-Ring hat sich trauriger Weise um ein weiteres liebes Glied verringert. Wir müssen den schmerzlichen Verlust unserer lieben Glaubensschwester

Anna Wurz

beklagen. Im Alter von 79 Jahren ist sie am 12. Oktober 2002 von uns gegangen. Es war ein Sabbat der letzte Ruhetag für sie auf dieser unruhigen Welt, ehe der Herr Jesu mit Macht und Herrlichkeit wiederkommen wird. Sie war lange Zeit ein treues Glied unserer Gemeinschaft in Österreich. Die letzten schönen zweieinhalb Jahre ihres nicht auf Rosen gebetteten Lebens hat sie mit uns in Lindach verbringen können, wo sie nun auch ihre letzte Ruhestätte gefunden hat. Nie haben ihre fleißigen Hände geruht. Mit Vorliebe war sie in der Küche und im Garten tätig. Wir wollen dem Herrn von Herzen danken, dass Er ihre Leidenszeit kurz bemessen und sie ruhig hat einschlafen lassen. Bruder Staudinger sprach zu ihrer Beisetzung Worte des Trostes.

Wir hoffen, nach Christi Wiederkehr mit ihr unser trautes Beisammensein im herrlichen Sonnenschein des ewigen Tages fortsetzen zu können.

Im Alter von 89 Jahren ist unsere liebe Glaubensschwester

Marianna Chalupka

aus Belgien zur letzten Ruhe gelegt worden. Seitdem sie sich vor etwa 20 Jahren entschieden hatte, ihr Herz dem Herrn zu weihen und den Bund mit dem Herrn in der Taufe geschlossen hat, war sie eine treue Seele.

Geduldig trug sie die Beschwerden ihres vorgeschrittenen Alters und hatte nur den einen Wunsch: bereit zu sein, ihrem Heiland zu begegnen, wenn er die Seinen heimholt. In dieser Hoffnung starb sie am 1. November 2002 in einem Pflegeheim.

Die Trauerfeier fand am 5. November in Montegnée, einem Vorort von Lüttich, statt. Br. Parpaillon sprach in der Halle zu den Hinterbliebenen und Br. Ludwig am Grabe.

Wir sind traurig, dass diese liebe Schwester nicht mehr in unserer Mitte ist; doch die Schrift ruft uns zu, darüber nicht traurig zu sein, da wir die herrliche Hoffnung des Wiedersehens haben bei der glorreichen Wiederkunft Jesu Christi. Daher nahmen wir Abschied von Schwester Chalupka mit dem von ihr gewünschten bekannten Abschiedslied „Seh'n wir uns wohl einmal wieder“ in polnischer Sprache.

Die Deutsche Union



**Sehn wir uns wohl einmal wieder dort im hellen ew'gen Licht,
Wo kein Schmerz uns mehr drückt nieder, dort vor Jesu Angesicht?
Sehn wir einst als Gotteskinder nach des Lebens stürm'scher Fahrt
Uns im Land der Überwinder, um des Lammes Thron geschart?
Werden wir die Stadt auch sehen, von Kristall und Gold erbaut?
Dürfen wir dort wohl eingehen, wo man Gottes Antlitz schaut?
Nur noch eins, das macht uns Schmerzen: Treffen wir die Unsern dort?
Ach, wie liegt es uns am Herzen, sie zu sehn an jenem Ort!**

Das Gedeihen der Gemeinde Gottes

2. Teil

Dies ist der Abschluss eines zweiteiligen Artikels, der die verschiedenen Dinge betrachtet, die in den Augen des Himmels unser Gedeihen darstellen.

JUSTIN CHEWE KAMBE

Bekehrte in alle Wahrheiten einführen

„Ein Diener Christi darf nie etwaige, ihm unbequeme Punkte unberührt lassen, weil er meint, sein Nachfolger könne sie behandeln. Geschieht dies und der nächste Prediger nimmt die Anforderungen Gottes an sein Volk durch, dann ziehen sich etliche Seelen zurück und sagen: ‚Der Prediger, der uns die Wahrheit brachte, hat diese Dinge nicht erwähnt.‘ Und sie ärgern sich über das Wort. Einige wollen die Zehnteneinrichtung nicht anerkennen; sie wenden sich ab und gehen nicht länger mit denen, welche die Wahrheit glauben und lieben. Werden ihnen andere Punkte eröffnet, dann sagen sie: ‚So sind wir nicht gelehrt worden‘, und sie zögern, weiter voranzugehen. Wie viel besser wäre es gewesen, wenn der erste Wahrheitsbote die Bekehrten getreulich und gründlich in allen wesentlichen Punkten unterwiesen hätte, selbst wenn weniger Seelen unter seinem Wirken der Gemeinde hinzugetan worden wären. Es wäre Gott besser gedient, wenn sich sechs Seelen völlig bekehrt hätten als sechzig zu haben, die sich zum Glauben bekennen, aber trotzdem nicht wahrhaftig bekehrt sind.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 104. 105.

„Der allmächtige Gott erklärt: ‚Darum seid ihr verflucht.‘ (Maleachi 3, 9). Wie kann jemand, der am Wort und an der Lehre dient, seine Pflicht versäu-

men, denen Belehrung und Warnung zu erteilen, die er einen Weg einschlagen sieht, der sie unter diesen Fluch bringt? Jedes Gemeindeglied sollte dazu angehalten werden, treu und gewissenhaft seinen Zehnten zu zahlen.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 238.

Keine Gemeinde unter dem Fluch Gottes wird gedeihen, denn von ihr kann gesagt werden, dass sie eine „Mördergrube“ ist (Matthäus 21, 13).

Systematische Wohltätigkeit bringt geistliches Gedeihen

„Gemeinden, die am planmäßigsten und großzügigsten an der Aufrechterhaltung des Werkes Gottes mithelfen, haben das blühendste geistliche Leben. Echte Freigebigkeit eines Nachfolgers Christi zeigt, dass er die Belange des Meisters zu seinen eigenen macht...

Christus sprach in seinen Lehren: ‚So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seid, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen?‘ Lukas 16, 11. Das geistliche Wohl und Gedeihen der Gemeinde ist in hohem Maße von ihrer geregelten Gebefreudigkeit abhängig, die dem Herzblut gleicht, das das ganze Wesen durchpulst und jedes Glied des Leibes belebt. Sie vertieft die Liebe zu unseren Mitmenschen; denn durch Selbstverleugnung und Selbstaufopferung kommen wir in engere Verbindung zu Christus, der um unsertwillen arm wurde.“ – *Schatzkammer*, Band 1, S. 352. 353.

Unsere Kleidung soll mit unserem Glauben übereinstimmen

„Eine schreckliche Sünde belastet uns als Volk, indem wir unseren Geschwistern gestattet haben, sich in einer ihrem Glauben zuwiderlaufenden Art und Weise zu kleiden. Wir müssen uns sofort aufmachen und den Verlockungen der Mode die Tür verwehren. Wenn wir das nicht tun, wird Zucht und Ordnung in unseren Gemeinden leiden.“ – *Schatzkammer*, Band 1, S. 553.

„Sobald jemand das Verlangen verspürt, die Moden dieser Welt nachzuahmen und diesen Wunsch nicht sofort unterdrückt, hört Gott auf, ihn als sein Kind zu betrachten.“ – *Testimonies*, Bd. 1, S. 137.

Wenn dieser grundlegende Glaubenspunkt der Kleiderreform vernachlässigt wird, kommt dadurch nichts Gutes in die Gemeinde. Dies zerstört die geistliche Gesinnung der Gemeinde und hindert sie damit an ihrem Fortschritt. Wie der Geist der Weissagung sagt, wird kein Sünder, der wissend an weltlichen Moden festhält, von Gott als sein Kind anerkannt werden.

Die Sünde tadeln

„Wer keinen Mut hat, Unrecht zu missbilligen, oder sich aus Gleichgültigkeit nicht ernsthaft darum bemüht, Klarheit in der Familie oder in der Gemeinde Gottes zu schaffen, wird für die schlimmen Folgen seiner Pflichtversäumnis zur Verantwortung

gezogen werden. Wir sind für das Böse, dem wir bei andern Kraft unserer Autorität als Eltern oder Prediger entgentreten könnten, genauso verantwortlich, als hätten wir es selbst getan.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 560.

„In unseren verschiedenen Einrichtungen in ... sollte Ordnung beibehalten werden. Aufsässigkeit sollte abgeschafft werden. Es sollte niemand im Amt bleiben, der von sabbathhaltenden Eltern erzogen wurde, das Vorrecht hatte, die Wahrheit zu hören, und sich trotzdem gegen ihre Lehren auflehnt. Es sollten keine Personen mit dem Werke Gottes verbunden sein, die leichtfertig davon reden oder unseren heiligen Glauben nicht mit Respekt behandeln. Jene, die für eine längere Zeit im Werk angestellt waren, genügend Gelegenheit hatten, unseren Glauben kennenzulernen und sich der Wahrheit immer noch widersetzen, sollten nicht länger im Büro behalten werden. Ihr Einfluss arbeitet gegen die Wahrheit, wenn sie das Licht und die Erlösung weiterhin ablehnen. Genau diese Unentschlossenheit hat einen schlechten Einfluss auf den Glauben anderer und führt sie weg von Gott. Diese unbußfertigen, unbeeindruckten Personen sollten keine Ämter innehaben, die von solchen besetzt werden könnten, die die Wahrheit respektieren und sich dem Einfluss des Geistes Gottes unterwerfen, da sie so nah mit diesem heiligen Werk verbunden sind.“ – *Testimonies*, Bd. 4, S. 209.

„Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre.“ (2. Timotheus 4, 2.)

Gemeinsam handeln

Lasst uns in all unseren Unternehmungen ein System der Ordnung befolgen, um es zu vermeiden, wie untrainierte Pferde zu arbeiten, wo eines nach vorne und das andere nach hinten zieht. Die politischen Führer dieser Welt haben die Wichtigkeit von Einheit verstanden; oftmals hören wir sie betonen: „Vereint stehen wir, ge-

„Predige das Wort,
halte an, es sei zu
rechter Zeit oder zur
Unzeit; strafe, drohe,
ermahne mit aller
Geduld und Lehre.“
(2. Timotheus 4, 2.)

trennt fallen wir“. Einheit kennt keinen Verzug. Wenn wir ohne ersichtlichen Grund immer zu spät kommen zum Gottesdienst oder zu irgendeiner Arbeit, die in der Gemeinde getan werden muss, dann zeigt das, dass wir nicht eins sind mit unseren Brüdern.

„Wenn jedes Glied in der Gemeinde sich frei fühlt, unabhängig von den anderen zu arbeiten, einen eigenen Kurs einzunehmen, wie kann die Gemeinde sich dann in Sicherheit befinden, wenn die Stunde der Gefahr kommt? Das Gedeihen und selbst der Bestand einer Gemeinde hängen vom sofortigen, vereinten Handeln und gemeinsamen Vertrauen ihrer Glieder ab. Wenn zur kritischen Zeit einer Alarm schlägt, dann muss gleich gehandelt werden, ohne sich mit Fragen oder Diskussionen zum Thema aufzuhalten, denn dies gibt dem Feind den Vorteil des Verzuges, wenn doch vereintes Handeln viele Seele vom Verderben hätte retten können.“ – *Testimonies*, Bd. 3, S. 445.

„Gott möchte, dass sein Volk in christlicher Gemeinschaft eng verbunden ist; Vertrauen in unsere Geschwister ist grundlegend für den Fortschritt der Gemeinde; Einheit im Handeln ist wichtig in einer religiösen Krise. Ein unbesonnener Schritt oder eine unbedachte Handlung können die Gemeinde in viele Schwierigkeiten und Prüfungen stürzen, von denen sie sich jahrelang nicht erholen wird. Ein Glied der Gemeinde, das mit Unglauben erfüllt ist, kann dem Feind einen Vorteil geben, der den Fortschritt und das Gedeihen der ganzen Gemeinde betreffen wird, und als Folge kön-

nen viele Seelen verloren gehen. Christus möchte, dass seine Nachfolger sich einander unterwerfen, dann kann Gott sie als Werkzeuge benutzen, um sich untereinander zur Erlösung zu verhelfen, denn einer mag vielleicht die Gefahren nicht erkennen, die jemand anders schnell bemerkt. Wenn derjenige, der sie nicht sieht, aber dem anderen vertraut und die Warnung befolgt, können ihnen viele Verwirrungen und Prüfungen erspart bleiben.“ – *Testimonies*, Bd. 3, S. 446.

Zusammenfassung

1. 2. Chronik 20, 20: „Und da sie auszogen, stand Josaphat und sprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem! Glaubet an den Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein; und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben.“

2. Hiob 8, 3-7: „Meinst du, dass Gott unrecht richte oder der Allmächtige das Recht verkehre? Haben deine Söhne vor ihm gesündigt, so hat er sie verstoßen um ihrer Missetat willen. So du dich aber beizeiten zu Gott tust und zu dem Allmächtigen stehst, und so du rein und fromm bist, so wird er aufwachen zu dir und wird wieder aufrichten deine Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen; und was du zuerst wenig gehabt hast, wird hernach gar sehr zunehmen.“

3. Psalm 37, 25: „Ich bin jung gewesen und alt geworden und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen oder seinen Samen nach Brot gehen.“

4. 2. Samuel 6, 11 (vgl. Hebräer 10, 16): „Und da die Lade des Herrn drei Monate blieb im Hause Obed-Edoms, des Gathiters, segnete ihn der Herr und sein ganzes Haus.“

5. Hiob 36, 11: „Gehorchen sie und dienen ihm, so werden sie bei guten Tagen alt werden und mit Lust leben.“

Liebe Geschwister, materieller Wohlstand ist nicht so wichtig wie geistliches Gedeihen. Möge der Herr uns helfen, die geistlichen Dinge höher zu schätzen.

An welche Gegenstände denken wir wohl bei dieser Überschrift? Kommt uns in unseren Überlegungen der Prophet Jeremia in den Sinn, der in des Töpfers Haus gehen musste? Oder erinnern wir uns dabei an die Tempelgefäße, die der König Nebukadnezer von Jerusalem nach Babylon brachte? Ja, gerade sie sind es, mit denen wir uns etwas befassen wollen.

Belsazer, ein Nachkomme des Königs, feierte den 70. Jahrestag der Einnahme Jerusalems, der Zerstörung der Stadt und des Tempels. Auf dem Höhepunkt dieser gotteslästerlichen Festlichkeit befahl der Gott hohnsprechende König, jene heiligen Gefäße herbeizuschaffen. Er erlaubte sich den Frevel, mit seinem götzendienerischen Anhang, sich daraus voll zu saufen. „Eben zur selben Stunde gingen hervor Finger wie einer Menschenhand, die schrieben, gegenüber dem Leuchter, auf die getünchte Wand in dem königlichen Saal und der König ward gewahr der Hand, die da schrieb.“ *Daniel 5, 5.*

Gott wachte über seine ihm geweihten Gefäßen! Er beobachtete genau, wie mit ihnen verfahren wurde. Diese respektlose Behandlung rief seinen gerechten Zorn hervor. Sie war Belsazers letzte Amtshandlung. Noch in dieser Nacht wurde in seinem Leben der Schlussstrich gezogen. Er war gewogen und zu leicht erfunden worden. –

Lebende Gefäße

Was will uns diese eindrucksvolle Begebenheit lehren? Wohl waren diese Tempelgefäße mehr oder weniger tote Gegenstände, aber doch das Eigentum



Gottes. Der Herr legte Wert darauf, wie man sie behandelt, was man mit ihnen macht, ob man sie respektiert. Lässt das nicht die Überlegung aufkommen, wie dann Gott wohl seine lebenden Gefäße beachten wird? Wenn er schon mit eifernder Genauigkeit über seine toten Gefäßen wacht, wie viel mehr über die lebenden? Denken wir doch dabei an die ängstlich harrende Kreatur und die an Unterdrückung leidende Menschheit! Belsazer machte sich über Gottes Eigentum lustig, machte es zum Gegenstand von Spott und Hohn. Und was erlauben wir uns? Machen wir uns nicht des öfteren über unseren schwachen Bruder, über unsere schwache Schwester lustig, machen beide ohne viel Überlegung zum Gespött, zum Gegenstand des Gelächters? Körperliche Gebrechen, dumme Angewohnheiten, Herkunft, Intelligenzstufe, Ausdrucksformen, bilden den Anlass dabei. Und das alles in Abwesenheit des Betreffenden, hinter seinem Rücken. Aber nicht nur das – da werden diskrete Dinge zum Gesprächsgegenstand, tunlichst unter dem Mantel der Verschwiegenheit. Von einem zum anderen wird die Vergangenheit des betroffenen breitgetreten, jeweils mit dem Hinweis der persönlichen Bevorzugung: „Das erzähle ich aber nur dir, behalte das für dich!“ Dem so Geschmeichelten wird dann bei

einer anderen passenden Gelegenheit dasselbe Schicksal der üblen Nachrede zuteil. Und das alles unter den wachsamen Augen des Allmächtigen. Das wird und soll er gutheißen? Daran glaubt doch keiner im Ernst! Hören wir seine ermahnenden Worte: „Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen und **nicht Gefallen an uns selber**

haben. Es stelle sich ein jeglicher unter uns also, dass er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung. **Denn auch Christus hatte nicht an sich selber Gefallen**, sondern wie geschrieben steht: „Die Schmähungen derer, die dich schmähnen, sind auf mich gefallen.“

Römer 15, 1-3 „Wer des Dürftigen spottet, der höhnt desselben Schöpfer; und wer sich über eines andern Unglück freut, der wird nicht ungestraft bleiben.“
Sprüche 17, 5.

„Niemand, der an Christus glaubt, sollte geringgeschätzt werden, mag sein Glaube auch schwach sein und seine Schritte unsicher wie die eines kleinen Kindes. Durch all das, wodurch wir anderen gegenüber im Vorteil sind – z. B. Erziehung, Bildung, Charaktergröße, christliches Verhalten, religiöse Erfahrung – sind wir Schuldner der weniger Begünstigten. Soweit es in unserer Macht steht, sollen wir ihnen dienen. Sind wir stark, dann sollen wir die Hände der Schwachen stützen. Engel der Herrlichkeit, die jederzeit das Antlitz des Vaters im Himmel schauen, freuen sich, diesen ‚Kleinen‘ dienen zu dürfen. Furchtsame Seelen, die noch unangenehme Wesenszüge an sich haben, sind ihnen besonders anvertraut worden. Die Engel sind immer dort anwesend, wo sie am dringendsten ge-

braucht werden, bei denen, die am härtesten gegen das eigene Ich kämpfen müssen und deren Umgebung am trostlosesten ist. An diesem Dienst sollen die wahren Nachfolger Christi teilhaben.“ *Das Leben Jesu*, S. 436.

Mobbing

Das Reden hinter dem Rücken eines Menschen hat Luther mit „Afterreden“ übersetzt. Im modernen Sprachgebrauch schiebt sich ein anderes Wort dafür in den Vordergrund. Man spricht von „Mobbing“. Dieses Wort leitet sich aus dem Englischen „mob“ ab. Wir verstehen sicher, was darunter gemeint ist. Mob ist mit Pöbel identisch, eine Rotte von Menschen, die lärmend über jemanden herfallen, ihn anpöbeln, angreifen, attackieren. Mobbing kann überall dort auftreten, wo Menschen über längere Zeit in Gruppen zusammenkommen: in der Schule, an der Universität, in der Bundeswehr, in Vereinen und Verbänden, in der Familie und am Arbeitsplatz. Mobbing wird auch definiert als schikanöses Handeln einer oder mehrerer Personen, das gegen eine Einzelperson oder eine Personengruppe gerichtet ist.

Handlungen dieser anstößigen Art und Weise sind nicht einmalig, sondern geschehen über einen längeren Zeitraum hinweg. Sie haben die Absicht, das Opfer zu schädigen bzw. sein Ansehen und seinen Ruf zu verunglimpfen. „Wir denken mit Schrecken an den Menschenfresser, der sich an dem noch warmen und zuckenden Fleisch seines Opfers gütlich tut; sind aber die Folgen dieser Handlungsweise schrecklicher als die Angst und das Elend, welche durch die Entstellung eines Beweggrundes, durch das Schwärzen des guten Namens, durch die Kritik des Charakters verursacht wird?“ *Erziehung* S. 243



Wie kurzsichtig sind doch wir sündige Menschen? Wir haben nur unseren schwachen Bruder, unsere schwache Schwester vor Augen, die der Gegenstand unserer beißenden Kritik und unseres hämischen Spottes sind. Wir sehen aber nicht den Engel, der über ihm oder über ihr wacht. Belsazer hat ihn auch nicht gesehen. Welche Gedanken wird wohl der heilige Engel bei solchem äußerst verwerflichen Tun haben? Ist das nicht eine Beleidigung auch für ihn? „Sehet zu, dass ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.“ *Matthäus 18, 10.*

Das Beispiel Amaleks

Möge uns zum Vergleich eine Begebenheit aus den Zeiten Moses dienlich sein. „Gedenke, was die Amalekiter taten auf dem Wege, da ihr aus Ägypten zoget, wie sie dich angriffen auf dem Wege und schlugen die letzten deines Heeres, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt warst, **und fürchteten Gott nicht**. Wenn nun der Herr, dein Gott, dich zur Ruhe bringt von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt zum Erbe einzunehmen, so sollst du das Gedächtnis der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiss nicht!“ *5. Mose 25, 17-19.*

„Die Amalekiter waren

schon lange anmaßende Sünder, und ihre Verbrechen schrieten zu Gott nach Vergeltung; dennoch rief er sie in seinem Erbarmen zur Buße. Als aber die Männer Amaleks über die müden, wehrlosen Reihen der Israeliten herfielen, besiegelten sie ihr Schicksal. Gottes Fürsorge achtet auf die Schwächsten seiner Kinder. Keine Unmenschlichkeit oder Härte gegen sie bleibt im Himmel unbeachtet. Über alle, die ihn lieben und fürchten, breitet Gott seine Hand wie einen Schild. Mögen sich die Menschen davor hüten, diese Hand zu schlagen, denn sie führt das Schwert der Gerechtigkeit.“ *Patriarchen und Propheten* S. 274.

Josefs Brüder

Was haben Josefs Brüder gerufen, als sie ihn kommen sahen? Der Junge war so glücklich, dass er sie nach langen Stunden der Suche endlich gefunden hat. Doch ihn erwartete keine Rücksichtnahme auf seine Müdigkeit und seinen Hunger, keine Erwidern seiner Liebe, die er trotz allem für sie empfand. Von seinen eigenen Brüdern musste er beißenden Hohn und Spott entgegennehmen: „Sehet der Träumer kommt daher. Vaters Liebling – aber das war einmal. Wir wollen uns seiner endlich entledigen.“ Kurzsichtig wie wir alle haben auch sie die heiligen Engel nicht gesehen und ebenso nicht die göttliche Hand, die über Josef ausgestreckt gewesen ist. Hätten sie diese sehen können, vielleicht hätten sie sich eines besseren besonnen und diese grausame Handlung nicht vollzogen. Wer weiß! Und wie oft haben wir ohne es zu wissen diese göttliche Hand durch unser „Mobbing“ verletzt? Deshalb noch einmal: „Wer des Dürftigen spottet, der höhnt desselben Schöpfer.“ *Sprüche 17, 5.*

Die Frucht der Selbstgerechtigkeit

Aber warum macht der Mensch so etwas? Warum lässt er sich zu einer solch schändlichen Tat einer Verächtlichmachung seines Nächsten hinreißen? Ganz einfach – er kann nicht anders. Es ist die Frucht seiner Selbstgerechtigkeit! „So aber sich jemand lässt dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrügt sich selbst.“ *Galater 6,3* Selbstgerechte Menschen fühlen sich ihrem Nächsten gegenüber überlegen. Herzen dagegen, in denen Christus wohnt, sind sich ihres eigenen erbärmlichen Zustandes bewusst. Sie haben nie die Neigung, sich zu überheben, weil dafür kein Grund besteht. Alle Vorteile, die sie anderen gegenüber besitzen, sind nicht ihr Verdienst. Diese Erkenntnis führt zur Demut, welche sich der erbarmenden Liebe Christi öffnet, die dann durch solche Herzen zu weniger Begünstigten fließen kann. Geschieht das nicht, ist der Mensch von Gott getrennt und bleibt es für immer.

Minneapolis

Das ist der Zustand Laodizeas, und er besteht bis heute. Die Botschaft, welche einzig und allein herausführen kann, ist die der Gerechtigkeit Christi im Glauben. Sie kam 1888 zum Volke Gottes. Wie wurde sie aufgenommen? „Ich denke, dass ich nie wieder berufen werde, so wie in Minneapolis unter der Leitung des Heiligen Geistes zu stehen. Ich wandelte in der Gegenwart Jesu. Alle, die in den Versammlungen zugegen waren, hatten Gelegenheit, sich auf die Seite der Wahrheit zu stellen, indem sie den Heiligen Geist, den Gott in solch reichem Strom der Liebe und Gnade sandte, aufgenommen hätten; aber in den Räumen, die von einigen unserer Leute belegt waren, wurde Spott, Kritik, Hohn

„Wenn der Charakter Christi in seinem Volk vollkommen wiederhergestellt sein wird, dann wird er kommen, um sie als sein Eigentum zu beanspruchen.“

Christ's Object Lessons, 69.

und Gelächter gehört. Die Bekundungen des Heiligen Geistes wurden dem Fanatismus zugeschrieben. Wegen der Szenen, die sich auf dieser Zusammenkunft abspielte, schämte sich der Gott des Himmels, die Beteiligten seine Brüder nennen! **All das ist von dem himmlischen Wächter beachtet und im Gedächtnisbuche Gottes verzeichnet worden.**“ *Sunnyside, Cooranbong, 1896.*

Was wurde vernommen? Spott, Kritik, Hohn und Gelächter über wen? Über die Boten, über die lebenden Gefäße, die der Herr ausersehen hatte, die alles befreiende Botschaft zu verkünden. Man hat sie verunglimpft, lächerlich gemacht und das hinter ihrem Rücken – Mobbing, nach dem modernen Sprachgebrauch. Der heilige Wächter, der das alles beobachtete und im Gedächtnisbuch Gottes verzeichnete, blieb ungesehen. Die göttliche Hand, die über die Botschafter und die Botschaft ausgestreckt war, hat man nichtsahnend geschlagen. An den schmerzhaften Folgen trägt das Volk Gottes heute noch, indem es seine lange Reise durch die Wüste immer noch nicht beenden konnte.

„Ich kann nie die Erfahrung vergessen, die wir in Minneapolis machten, oder die Dinge, die mir offenbart wurden betreffs des Geistes, der die Menschen beherrschte, der Worte, die gesprochen wurden, der Handlungsweise, in der man im Gehorsam gegenüber der Macht des Bösen vorging... Ein ande-

rer Geist bewegte sich auf der Tagung und sie wussten nicht, dass Gott diese jungen Männer gesandt hatte, um ihnen eine besondere Botschaft zu bringen; sie behandelten diese Botschaft mit Spott und Verachtung, ohne zu erkennen, dass sie von himmlischen Wesen beobachtet wurden. Ich weiß, dass der Geist Gottes zu der Zeit beleidigt war, **und wenn ich etwas sehe, das derselben Handlungsweise nahesteht, bin ich sehr betrübt.**“ *1892 MS 24.*

Wie oft schon hat sich diese Handlungsweise seither wiederholt? Die Annahme Christi und seiner Gerechtigkeit im Glauben allein ist imstande, diese äußerst verwerfliche Gewohnheit der Verächtlichmachung anderer auszumerzen. Gott achtet auf seine lebenden Gefäße, gleichgültig, wie schön oder weniger schön sie aussehen mögen, gleichgültig, welche in das Auge fallende oder weniger in das Auge fallende Aufschrift sie tragen. Christus behandelte selbst seinen größten Feind mit Liebe und Zuvorkommenheit. Wir lesen nicht einmal davon, dass Jesus Judas vor den Jüngern verächtlich machte, den Jüngern hinter seinem Rücken erzählte, was die wahren Absichten des Verräters sind. O wie sehr bedürfen wir alle ohne Ausnahme der vergebenden Liebe und Nachsicht Christi! Wann wird endlich seine wunderbare und herrliche Charaktergröße in seinem Volk, das vorgibt, sein zu sein, sichtbar werden?

„Erst wenn die Wurzeln der Bitterkeit durch gründliches Bekenntnis vernichtet sind, werdet ihr Gottes Licht als Licht erkennen. Ohne dieses gründliche Vorgehen werdet ihr eure Seelen niemals säubern.“ *1893 GCB 184.*

„Wenn der Charakter Christi in seinem Volk vollkommen wiederhergestellt sein wird, dann wird er kommen, um sie als sein Eigentum zu beanspruchen.“ *Christ's Object Lessons, 69.*

J.H.

HOCHZEIT

– Zarte Romanze

VON LESLEY JOHNSON

Von der Kirche zum Gerichtssaal – ein vielbefahrener Weg, den viele wählen. In der Kirche ist der Weg mit Blumen bestreut; der Korridor im Gericht ist jedoch mit Tränen bedeckt. Kürzlich verfasste Statistiken zeigten, dass auf jede Heirat eine Scheidung kam. Wenn die Trennungen jener, die ohne Trauschein zusammen gelebt hatten, hier mit einbezogen wären, würden diese Zahlen dramatisch ansteigen. Obwohl es keine Überraschung für uns ist, dass solche gesetzlosen und unheiligen Verbindungen im Verderben enden, welche Erklärung können wir aber für die hohe Scheidungsrate unter Christen, deren Herzen angeblich beschnitten wurden, angeben? Warum geschieht das? Wie kann Zweisamkeit zu einer tiefen, anhaltenden und respektvollen Beziehung zwischen einem Ehemann, einer Ehefrau und ihren Kindern heranwachsen?

Der Plan Gottes

Die Abweichung vom Plan Gottes endete in solch einer Verwirrung. Die Frau wurde aus der Rippe des Mannes geschaffen. Gott selbst erklärte, dass er eine Rippe

von Adam nahm, um Eva zu formen: „Da ließ der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er schlief ein. Und er nahm seiner Rippen eine und schloss die Stätte zu mit Fleisch. Und Gott der Herr baute ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm und brachte sie zu ihm.“ (1. Mose 2, 21. 22.)

Die weltliche Weisheit heute argumentiert, dass dies nicht der Fall sein konnte, da der moderne Mann immer noch zwölf Rippenpaare besitzt und ihm aufgrund von Vererbung eine Rippe fehlen müsste. Das Entfernen eines Körperteils durch eine Operation wird jedoch nicht vererbt, und der „Oberchirurg“ nahm die Operation an Adam vor. Anstatt aus Erde geschaffen worden zu sein, ist die Frau Bein von des Mannes Bein und Fleisch von seinem Fleisch: „Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein vom meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin heißen, darum dass sie vom Manne genommen ist.“ (1. Mose 2, 23.) Aus diesem Grunde – weil die Frau vom Fleisch des Mannes geschaffen wurde – sollen die Frischverheirateten das Heim der Eltern verlas-

sen, wenn sie heiraten und ein eigenes Heim gründen. „Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hängen, und sie werden sein ein Fleisch.“ (1. Mose 2, 24.)

So wurde die Familienzelle, die am Anfang von Gott geschaffen wurde, aufrechterhalten. Diese Anordnung lässt absolut keine Flexibilität zu, um gleichgeschlechtliche Ehen, voreheliche geschlechtliche Beziehungen, Ehebruch oder andere Missbräuche mit einzubeziehen. Die Geschichte der Erschaffung des Mannes und der Frau sollte gegenseitige zärtliche Gefühle erwecken. Es sollte keinen „Kampf der Geschlechter“ oder ähnliche Dinge geben. Da die Familie von Gott entworfen wurde, kann sie nicht verbessert werden. Einmischung von jemanden, egal ob von außerhalb oder innerhalb der Ehe, ist ein sehr ernsthafter Bruch und die Verursacher werden sich dafür verantworten müssen. Jesus stellte das in klaren Worten dar: „So sind sie nun nicht zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.“ (Matthäus 19, 6.)

Dessen ungeachtet ist die Ehe der menschlichen Rasse auf Anstiften des Bösen fast bis zur Unkenntlichkeit verdorben worden. Gott, der uns so sehr liebt, dass er seinen Sohn opferte und eine schreckliche Trennung in seiner Familie in Kauf nahm, damit wir ein Teil dieser Familie werden können, kann und wird die Familien jener beschützen, die seine Wege wählen. Zuerst müssen wir verstehen, dass das menschliche Element verdorben ist; die Methoden, die Satan benutzt, können und müssen entlarvt werden. Wenn jemand sich dessen bewusst ist, dass eine Falle aufgestellt wurde, wird er sich vermutlich nicht darin verstricken.

Wachstum

Es gibt drei Gebiete, in denen der Mensch gleichzeitig wachsen muss – geistlich, verstandesmäßig und körperlich. Wenn er in einem versagt, wird er unausgeglichen. Diese drei Gebiete beziehen sich auf alle Aspekte des täglichen Lebens, wie z. B. Gesundheit, Religion, Arbeit, Erholung usw. Es folgen einige Beispiele:

Wenn die geistliche Seite von der Gesundheit entfernt wird, dann versperrt man sich die Tür zu dem Einzigen, der wirklich heilen kann.

Die körperliche Seite der Religion auszulassen würde bedeuten, dass der Auftrag, den Witwen, Vaterlosen und Armen zu helfen, nicht mehr richtig ausgeführt werden könnte.

Den verstandesmäßigen Aspekt in der Arbeit auszulassen würde bedeuten, die Haltung eines Automaten einzunehmen.

Das ist genau das, worauf Satan hofft: Unausgeglichenheit.

Lasst uns jetzt diese drei Gebiete des Wachstums auf unser Thema, die Ehe, anwenden:

Die körperliche Seite der Ehe

Die Tatsache, dass es eine körperliche Verbindung gibt, die nur in der Ehe vollzogen werden sollte, ist unanfechtbar und angemessen. „Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Desgleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.“ (1. Korinther 7, 4.) Leider begegnen wir hier der häufigsten Falle in einer glücklichen Ehe. Hier lauern Verrat und Untreue, die so ernst sind, dass sie als Symbol ver-

Die Ehe wurde geschaffen, um die Kette der Selbstsucht zu brechen. Du musst jetzt die Zeit, das Bemühen und die Pläne einer anderen Person in Betracht ziehen.

wendet werden, um den Verrat Gottes durch sein Volk darzustellen. (Lest bitte das ganze Buch Hosea für ein tieferes Verständnis.) Ja, wir sprechen hier von Ehebruch. Dies ist eine der häufigsten Sünden in dieser Zeit. Sie ist so üblich, dass viele sie als eine Sünde betrachten, vor der Gott seine Augen verschließt (siehe Testimonies, Bd. 2, S. 449). In Wirklichkeit aber ist sie schwere Übertretung des Gesetzes Gottes. Deshalb sollte körperliche Anziehung nicht der Hauptgrund für die Auswahl des Ehepartners sein, wenn die Ehe ein Erfolg werden soll. Sich auf den körperlichen Aspekt zu verlassen, ohne die verstandesmäßige und geistliche Seite zu betrachten, führt zu unberechenbaren, launischen Gefühlen. Wenn diese die Herrschaft haben, werden sie mit Sicherheit zu Betrug führen, da sie sehr einfach auf jemand anders übertragen werden können. Körperliche Anziehung allein ruft eine leidenschaftliche Reaktion hervor, die einer tierischen Neigung gleichzustellen ist. Leidenschaft ist die Grundlage für Vergewaltigung und Mord. Das Zerstören des menschlichen Lebens ist ihr Wesen, wenn sie außer Kontrolle gerät. Ihr Einfluss kann überwältigend verführerisch sein.

Die Bibel berichtet uns die Geschichte von Tamar und Ammon in 2. Samuel 13, 1-20. Ammon fühlte sich körperlich von seiner Halbschwester Tamar angezogen. Er vergewaltigte sie und hasste sie dann genauso sehr wie er sie einst „geliebt“ hatte. Ammon wurde dann für sein Verbrechen von Thamar's Bruder Absalom ermordet, der dann von König David, ihrer aller Vater, verbannt wurde. Das Intrigenspiel geht aber weiter, und Absalom schwört sich gegen David und will das Königreich von ihm nehmen. Er hatte seinen Respekt

vor David verloren, der nichts unternommen hatte, um Ammon zur Zeit seines Verbrechens zu bestrafen. Ein Augenblick von unkontrollierter Leidenschaft – und ein ganzes Königreich war gefährdet.

„Aber wer mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr; der bringt sein Leben in das Verderben. Dazu trifft ihn Plage und Schande, und seine Schande wird nicht ausgeligt.“ (Sprüche 6, 32. 33.)

Ist es also verkehrt, Gefühle zu haben und eine Anziehung zu empfinden? Nein. Es gibt so etwas wie ein liebendes Verlangen, welches ein positives Gefühl ist und auf dem die Ehe aufgebaut ist. Gefühle selbst können außer Kontrolle geraten. Wahre Liebe aber zeigt aufrichtige Hingabe und Gefühle, die sich unter Kontrolle befinden und die auf einen Grundsatz gegründet sind. Sie zeigt sich täglich, so wie es in 1. Korinther 13 beschrieben wird, trachtet immer nach dem Wohl anderer, und dies ist eine Einstellung, welche die Grundlage für Gottes Königreich bildet.

„Liebe, die sich aus dem Reich von Leidenschaft und Neigung emporschwingt, wird vergeistigt und offenbart sich in Worten und Taten. Ein Christ soll geheiligte Zärtlichkeit und Liebe an den Tag legen, worin keine Ungeduld und kein Ärger Raum hat. Die groben, rauen Manieren müssen durch die Gnade Christi besänftigt werden.“ *Zeugnisse Bd. 5, S. 351.*

Eine gute Frage, die man sich selber stellen sollte, lautet: „Nach welchen Maßstäben richte ich mich? Verlasse ich mich einzig und allein auf meine Gefühle?“ Wenn das der Fall ist, dann hast du ein grundlegendes Problem erkannt. Denke daran, dass ein Teil des Eheversprechens beinhaltet, allem anderen zu entsagen.

Die verstandesmäßige Seite der Ehe

Nach den Flitterwochen werdet ihr vermutlich den Rest des Tages und der Nacht miteinander verbringen, wenn ihr euren anderen Verpflichtungen nachgekommen seid. Diese Tatsache zeigt, dass es eine gute Idee ist, sich vorher kennen zu lernen. Gott sagt, dass ihn zu erkennen, ewiges Leben bedeutet. „Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast,

Jesum Christum, erkennen.“ (Johannes 17, 3.) Den Ehepartner zu kennen und mit seiner/ihrer Denkweise übereinzustimmen, kann hier Glück bedeuten. Nach der Heirat herauszufinden, dass man sich nicht einig ist, kann das Leben endlos erscheinen lassen. Das bringt einen wichtigen Punkt zur Sprache: wenn du denkst, du kannst jemanden ändern, nachdem du ihn/sie geheiratet hast, dann bist du noch nicht bereit für die Ehe. Gewiss siehst du Dinge, die deiner Meinung nach geändert werden müssen. Gott allein ändert Menschen und nur dann, wenn sie diesen Weg wählen. Vielleicht bist du der-/diejenige, der/die geändert werden muss.

Es kann viel gesagt werden über den Zusammenschluss zweier Leben. Entscheidungen werden jetzt zu einem gemeinsamen Bemühen. Eine andere Sicht vom anderen Geschlecht hilft sehr beim Lösen von Problemen. Es werden Probleme auftauchen, von kleinen Dingen bis hin zu riesigen Problemen.

Die Ehe wurde geschaffen, um die Kette der Selbstsucht zu brechen. Du musst jetzt die Zeit, das Bemühen und die Pläne einer anderen Person in Betracht ziehen. Teilen kann ein Segen oder ein Fluch sein, das hängt von deiner Einstellung ab. Eine glänzende Gelegenheit, um zum Glück eines anderen beizutragen, ist jetzt in deiner Reichweite.

Schätze das Alltägliche und zeige dies auch. Es gibt eine alte Geschichte von einem Ehepaar, das viele Jahre lang verheiratet war. Eines Tages fragte die Frau den Ehemann, warum er ihr nie sagte, dass er sie liebte. Seine Antwort lautete: „Ich habe es an dem Tag gesagt, als wir geheiratet haben. Wenn ich meine Meinung geändert hätte, so hätte ich es dir schon gesagt.“ War das wirklich genug? Seid liebevoll, sprecht miteinander.

Die geistliche Seite der Ehe

Warum sollte man jemandem mit dem gleichen Glauben heiraten? Bei der Eroberung Kanaans gab der Herr seinem Volk genaue Anweisungen bezüglich der Heiden: „Und sollst dich mit ihnen nicht befreunden: eure Töchter sollt ihr nicht geben ihren Söhnen, und ihre

„Liebe, die sich aus dem Reich von Leidenschaft und Neigung empor-schwingt, wird vergeistigt und offenbart sich in Worten und Taten.“

Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen. Denn sie werden eure Söhne mir abfällig machen, dass sie andern Göttern dienen: so wird dann des Herrn Zorn ergrimmen über euch und euch bald vertilgen.“ (5. Mose 7, 3. 4.) Dies wird im Neuen Testament durch die Worte des Apostels wiederholt: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für Gleichheit mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: ‚Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.‘ Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr.“ (2. Korinther 6, 14-18.)

Wir haben das mit Sicherheit bei unseren Verwandten oder Bekannten beobachten können. Ein Mann und eine Frau mit verschiedenen Glaubensüberzeugungen heiraten, und um des Friedens willen, gibt der eine oder andere irgendwann nach oder gibt seine/ihre Religion auf, um mit dem anderen zum Gottesdienst zu gehen. Vielleicht denken sie sich, es ist ja sowieso der gleiche Gott. Sie vergessen aber, dass unser Schöpfer eine völlige Weihe fordert. Unser Verhältnis mit ihm ist für immer, die Beziehungen hier sind zeitlich begrenzt. Warum sollte man diesem Problem nicht gleich aus dem Weg gehen? Dein irdischer Partner sollte vom gleichen Lager sein, oder du brauchst gar keinen.

Es müssen einige Änderungen vorgenommen werden. Wenn du

nicht bereit bist, Dinge zu ändern, die im Worte Gottes dargelegt sind, dann wird es kein geistliches Wachstum geben. Ein Mangel an geistlichem Wachstum in der Ehe führt zu Rastlosigkeit und Unzufriedenheit, welche die Tür öffnen für eine Vielzahl von Sünden. Ein Mangel an geistlicher Gesinnung in einer Ehe verdoppelt diese Merkmale oftmals. Wenn Kinder vorhanden sind, so hat dies auch einen proportionalen Einfluss. Es gibt eigentlich keinen Frieden und keine Zufriedenheit ohne Gott. Durch die Liebe Gottes erwirkt eine geistliche Gesinnung Änderungen in unserem Leben. In dem Maße, wie du geistlich wächst, so wird auch dein Glück in der Ehe wachsen. Es wird ein tieferes Gefühl der Verpflichtung dem anderen gegenüber sowie mehr Toleranz und Geduld bei Fehlern zur Folge haben. Was zuhause zur Norm wird, wird bald auch außerhalb des Heims zur Norm werden. Geistliche Gesinnung bedeutet Liebe, und Liebe durchdringt das Leben, wenn du es zulässt.

Obwohl die biblischen Richtlinien sehr deutlich sind, wird es leider immer ungewollte und oftmals überraschende Scheidungen geben. Gott hasst Ehescheidungen (Maleachi 2, 14-16). Das sollte genug sein, um auch die Selbstsüchtigsten abzuschrecken. Den Ehepartner zu wechseln ist niemals eine Lösung für das Problem, es bringt nur neue Probleme. Wenn eine Ehe sich so nachteilig auswirkt, dass sie wegen körperlichem, geistigem oder geistlichem Missbrauch unzumutbar wird, dann könnte es eine Lösung sein, getrennt zu leben. Eine Wiederheirat oder Ehebruch sind nie eine Lösung. Die wahre Lösung für eine von Problemen geplagte Ehe ist die gleiche wie für alle menschlichen Probleme: Erlösung, ein neues Herz, den anderen höher schätzen als sich selbst. Man muss den anderen, sich selbst und Gott kennen.

Obwohl die Informationen in diesem Artikel nicht neu und erdbewegend sind, so ist es doch gut, uns täglich an jene Dinge zu erinnern, die grundlegend sind in allen Beziehungen.

Herr, wir bitten, dass Du uns wieder erklärst, was Liebe und Harmonie im Universum ist und wie wir eins mit Dir und untereinander sein können. Amen.

GESUNDHEIT – DAS KOSTBARE GUT

Ein Studium - 3. Teil -



W. VOLPP

Was bedeutet, der Esslust zu frönen?

Es ist eine Tatsache, dass wir im Laufe des Lebens unseren Gaumen (die Lust zu essen) erziehen. Beobachtungen bei kleinen Kindern zeigen, dass die Mutter das kleine Baby auch in Essgewohnheiten und Geschmack erzieht. Zum Beispiel nimmt ein normales Baby durchaus ungesüßte oder ungewürzte Getränke oder Speisen zu sich, wenn nicht vorher der Geschmack des Kindes darauf eingestellt wurde. So auch mit den Erwachsenen. Die rohen Gemüse und Früchte enthalten von Natur her reichlich Würze, die dem unverdorbenen Geschmack nicht nur schmecken, sondern auch gut tun. Dagegen benötigt gekochte Nahrung irgend einen Zusatz, damit sie schmeckt, was meistens durch Salz oder Süße ersetzt wird. Der Einsatz von viel Fett, (auch in kaltem Zustand), die Mixtur vieler Artikel und unter Zuhilfenahme von industriell hergestellter Lebensmittel ist der Gesundheit nicht förderlich. Und warum gebrauchen manche nach Fleisch schmeckende und aussehende Artikel? Ist das nicht ein Verlangen nach den Fleischtopfen Ägyptens? Wir wissen, wer unter Israel nach diesen als erste verlangten.

Aus dieser Erkenntnis heraus, sollte es uns, die wir durch unseren Verstand und Vernunft geleitet werden, nicht schwer fallen, zu einer gottgewollten Nahrung zurückzufinden.

Wir wollen natürlich nicht übersehen, dass wir unter uns Leute haben, die die meiste Zeit ihres Lebens sich unwissentlich (manches Mal auch wissentlich) auf falsche Weise ernährt haben, was ihre Gesundheit geschwächt hat. Hier ist Geduld notwendig, um eine Besserung ihres Zustandes zu erreichen.

Getränke, die heute in allen Farben und allen möglichen verführerischen Namen angeboten werden, bilden tatsächlich eine Gefahr für unsere Gesundheit. Viele dieser Getränke enthalten die Aufputzmittel Cola oder Koffein u.a. und chemische Farb- und Geschmacksstoffe. Es ist immer angebracht, auf die Angabe der Zutaten und besonders der Zusatzstoffe zu achten.

„Die Essensreform muss stufenweise entwickelt werden. Lehrt die Leute, wie sie Speisen ohne Milch und Butter zubereiten können. Sagt ihnen, dass bald die Zeit kommt, da der Genuss von Eiern, Milch, Sahne oder Butter nicht mehr sicher ist, da die Krankheiten unter den Tieren in dem Maße zunehmen wie die Bosheit unter den Menschen. Die Zeit ist nahe, da alle Tiere der Schöpfung wegen der

Bosheit des gefallenem Menschengeschlechts unter Krankheiten, dem Fluch unsrer Erde, seufzen werden.“ *Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 7, S. 130.*

„Es wird die Zeit kommen, da wir manche Lebensmittel, die wir jetzt genießen, wie Milch, Sahne und Eier, aufgeben müssen. Es ist aber nicht nötig, dadurch Schwierigkeiten heraufzubeschwören, dass wir uns vorzeitig übertriebene Einschränkungen auferlegen. Wartet, bis die Umstände es erfordern. Der Herr aber wird den Weg dafür bereiten.“ *Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 9, S. 156.*

„Die Zeit aber ist noch nicht gekommen, die strengsten Regeln hinsichtlich der Ernährung vorzuschreiben.“ *Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 9, S. 157.*

Dieses Zeugnis wurde 1909 geschrieben. Hier stellt sich die Frage: Ist die Zeit, in der wir diese Warnung annehmen sollten, nicht schon lange gekommen? Nach all den Schreckensberichten über Tierskandale, wie BSE, Maul- und Klauenseuche, Nitrofen-Skandal, Hühner- und Schweinepest usw. dürfte doch allen klar sein, dass wir diese vorhergesagte Zeit erreicht haben.

Da stellt sich die Frage, inwieweit Gottes Kinder diese ernstgemeinte Warnung in ihrem Leben angenommen haben!

Seelische Einflüsse

Seelische Einflüsse beeinträchtigen unsere Gesundheit und unser Wohlergehen. Am Ende des 19. Jahrhunderts begründete Sigmund Freud die Psychoanalyse (Verfahren zur Heilung von Neurosen). Das heißt, man entdeckte, dass die meisten Krankheiten nicht ihren ausschließlichen Ursprung in den Organen haben, sondern im Verstand und Gemüt des Menschen. Unregelmäßigkeiten in den Organen werden durch Schmerzen im Gehirn registriert.

Der Geist der Weissagung ist hier der Zeit weit voraus.

„Zwischen Gemüt und Körper besteht eine sehr enge Beziehung. Was eins von beiden berührt, wirkt auch auf das andere ein. Die seelische Verfassung hängt eng mit der Gesundheit des Körpers zusammen. Wenn der Mensch unbelastet und glücklich ist – im Bewusstsein rechten Handelns und mit dem befriedigenden Gefühl, zum Glück anderer beigetragen zu haben –, schafft dies eine Freude, die sich durch besseren Blutkreislauf und durch eine Belebung des ganzen Körpers auf den Gesamtzustand auswirkt. Der Segen Gottes ist ein Heilmittel. Wer anderen gegenüber im Wohltun großzügig ist, wird diesen Segen in seinem Herzen und in seinem Leben verspüren.“ (1876, Test. IV, 60. 61.) *Schatzkammer Bd. 1, S. 162.*

Diesen Zusammenhang solcher Vorgänge kennt die Bibel schon von Urzeiten. In neun von zehn Fällen liegt die Ursache einer Krankheit im Gemüt und in der seelischen Einstellung.

„Satan ist der Urheber der Krankheit, und die Ärzte kämpfen gegen dessen Werk und Macht. Seelische Erkrankungen nehmen allenthalben überhand. **Neun Zehntel aller Krankheiten, unter denen der Mensch leidet, haben ihre Ursache im seelischen Bereich.** Vielleicht gibt es Verdruss im eigenen Heim, der wie ein fressendes Geschwür in die innerste Seele

vordringt und die Lebenskräfte schwächt. Manchmal untergraben Gewissensbisse über begangenes Unrecht die seelische und leibliche Verfassung und bringen uns völlig aus dem Gleichgewicht.“ *Schatzkammer Bd. 1, S. 162.*

„Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote und halten alle seine Gesetze, so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe; denn ich bin der Herr, dein Arzt.“ (2. Mose 15, 26.)

„Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.“ (2. Mose 20, 12.)

„Ehre Vater und Mutter,“ das ist das erste Gebot, das Verheißung hat:

„... auf dass dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.“ (Eph. 6, 2. 3.)

In den Verheißungen und dem Fluch, den Gott dem Volk Israel vorhergesagt hat, heißt es ausdrücklich:

„Und wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen wirst, dass du hältst und tust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird dich der Herr, dein Gott, zum höchsten machen über alle Völker auf Erden, und werden über dich kommen alle diese Segen und werden dich treffen, darum dass du der Stimme des Herrn, deines Gottes, bist gehorsam gewesen...“

Und der Herr wird dich zum Haupt machen und nicht zum Schwanz, und du wirst oben schweben und nicht unten liegen, darum dass du gehorsam bist den Geboten des Herrn, deines Gottes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu tun...“ (5. Mose 28, 1. 2. 13.)

„Und sprach: Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote und halten alle seine Gesetze, so will ich der Krankheiten keine auf dich

legen, die ich auf Ägypten gelegt habe; denn ich bin der Herr, dein Arzt.“ (2. Mose 15, 26.)

Im Gegensatz dazu heißt es, wenn Gottes Gebot missachtet wird:

„Der Herr wird unter dich senden Unfall, Unruhe und Unglück in allem, was du vor die Hand nimmst, was du tust, bis du vertilgt werdest und bald untergehst um deines bösen Wesens willen, darum dass du mich verlassen hast...“

Der Herr wird dich schlagen mit Darre, Fieber, Hitze, Brand, Dürre, giftiger Luft und Gelbsucht und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe...“

Der Herr wird dich schlagen mit Drüsen Ägyptens, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, dass du nicht kannst heil werden.

Der Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Herzens...“

Und alle diese Flüche werden über dich kommen und dich verfolgen und treffen, bis du vertilgt werdest, darum dass du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorcht hast, dass du seine Gebote und Rechte hieltest, die er dir geboten hat.“ (5. Mose 28, 20. 22. 27. 28. 45.)

Sollten wir nicht in der Übertretung der Gebote Gottes eine Ursache für die vielen Krankheiten sehen?

Viele Leute sind heute psychisch krank. Man spricht von psychosozialen Stress. In den USA gehört es zum guten Ton, dass ein jeder, der etwas auf sich hält, einen Psychiater hat und regelmäßig ihn besucht. Auch unter uns hört man hie und da, dass man vom Arzt zu einem Psychiater überwiesen wurde.

Das Wort Psyche kommt vom griechischen und bedeutet Hauch, Odem oder Atem, wird auch gebraucht als Leben und Seele. Psychiatrie steht für Seelenheilkunde oder Lehre von den seelischen Krankheiten.

(Fortsetzung folgt.)

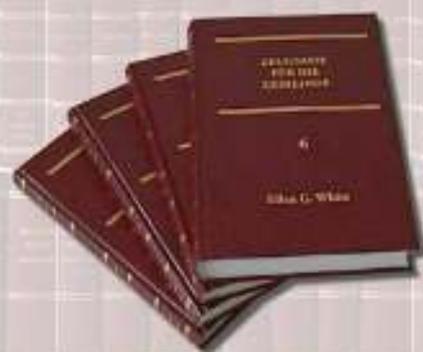
NEUERSCHEINUNG

"Zeugnisse für die Gemeinde", Band 5, umfasst die Zeugnisse Nummer 31-33 in dem ereignisreichen Zeitraum von 1881 bis 1889. Das Werk der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten hatte sich schnell entwickelt. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika dehnte es sich nach allen Richtungen aus und erreichte auch den äußersten Westen des Landes. Außerdem wurden neue Gebiete für die Mission eröffnet. Europa wurde in Angriff genommen. Auch Schwester E. G. White begab sich 1885 dorthin und half während ihres zweieinhalb-jährigen Aufenthaltes beim Aufbau des Werkes in verschiedenen Ländern Europas. Neue Einrichtungen und Anstalten wurden gegründet und bereits bestehende erweitert. Das alles brachte auch neue Probleme und Schwierigkeiten mit sich, die gelöst werden mussten. Als Schwester Whites Arbeit an diesem Band 5 zum Abschluss kam, zeichnete sich eine äußerst große Krise ab, denn es gab in der Regierung der USA eifrige Befürworter eines Sonntagsgesetzes. Die Prophetin sah den kommenden Kampf voraus, dem die Gemeinde begegnen muss. So werden in Band 5 der "Zeugnisse für die Gemeinde" eine größere Anzahl Punkte angesprochen als in allen anderen der insgesamt neun Bände. Viele Zeugnisse richten sich auch an Einzelpersonen, deren Fälle und die ihnen erteilten Warnungen, Tadel und Ratschläge von allgemeinem Interesse waren.

JETZT ERHÄLTLICH!



Preis: 29,90 €



Außerdem sind alle bereits ins Deutsche übersetzten "Zeugnisse für die Gemeinde" von E. G. White (Band 9 bis Band 6) erhältlich..

Die Preise im einzelnen:

Band 9:	21,90 €
Band 8:	21,90 €
Band 7:	21,90 €
Band 6:	25,90 €

zu beziehen über:

**Wegbereiter Verlag
Schloss Lindach**

Tel: 07171 / 97 91 68

Fax: 07171 / 97 91 69

E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de

Internet: www.sta-ref.de